

**Jahresabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter
für das Geschäftsjahr 2019**

**Handelsregister HR-B 9207
Amtsgericht Braunschweig**

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Unternehmen und Organisation	3
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	3
Leitung und Kontrolle	4
Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance	17
Mitarbeiter	23
Forschung und Entwicklung	24
Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht	25
Finanzielles Steuerungssystem	26
Überblick über den Geschäftsverlauf	28
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage	28
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche	29
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	39
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	42
Ertragslage des Konzerns	42
Finanz- und Vermögenslage	47
Jahresabschluss der Salzgitter AG	52
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	56
Chancen- und Risikomanagementsystem	56
Einzelrisiken	59
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	65
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	68
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	70

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		2019	2018
Rohstahlerzeugung	Tt	6.613	7.039
Außenumsatz	Mio. €	8.547	9.278
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	2.209	2.341
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	805	1.026
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	1.120	1.119
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.846	3.268
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.390	1.338
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	178	186
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	354	797
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-188	413
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-253	347
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-43	206
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	-124	25
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	-42	-5
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-31	51
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	33	43
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	-47	28
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	-237	278
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-4,46	5,06
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	-5,8	10,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	251	528
Investitionen²⁾	Mio. €	593	338
Abschreibungen²⁾³⁾	Mio. €	-541	-384
Bilanzsumme	Mio. €	8.618	8.757
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.099	3.836
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.519	4.921
Vorräte	Mio. €	2.248	2.327
Finanzmittel	Mio. €	701	556
Eigenkapital	Mio. €	2.939	3.332
Fremdkapital	Mio. €	5.679	5.425
Langfristige Schulden	Mio. €	3.454	3.036
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.225	2.389
davon Bankverbindlichkeiten ⁴⁾	Mio. €	783	519
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵⁾	Mio. €	-140	192
Beschäftigte			
Personalaufwand	Mio. €	-1.816	-1.739
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Blm.	23.354	23.523
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷⁾	Blm.	25.227	25.363

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ ROCE = EBIT I (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Forfaitierung

²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 inkl. nichtzahlungswirksamer Zugänge aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

³⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

⁴⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁵⁾ inklusive Anlagen, z. B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁷⁾ inklusive Ausbildungsverhältnisse und inklusive passiver Altersteilzeit

Unternehmen und Organisation

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t Rohstahlkapazität, über 25.000 Mitarbeitern sowie rund 9 Mrd. € Außenumsatz zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Weltweit gehören über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Unsere Kernkompetenzen sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie der Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie aufgegliedert. Beteiligungen wie die am europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG und unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften werden unter „Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung“ zusammengefasst. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bündelt die Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG). Auf diese Weise können wir ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG und sämtliche Beteiligungen als Managementholding, wobei der Vorstand der SZAG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Leitung und Kontrolle des Konzerns werden somit von den verantwortlichen Organen der SZAG, also Vorstand und Aufsichtsrat, wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche koordinieren Geschäftsbereichsleiter, die in Personalunion auch operative Geschäftsführer einer großen Gesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden zusammen die Konzerngeschäftsführung. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten der Gesellschaften bereichsübergreifend und zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2019 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg

Burkhard Becker

Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. November 2019
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (ehemals Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH) (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Kai Acker

Geschäftsbereich Technologie

seit 1. Oktober 2019

Burkhard Becker

Finanzen

Dr.-Ing. Sebastian Bross

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

seit 1. Oktober 2019

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Dr.-Ing. Roger Schlim

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

bis 30. September 2019

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel

Clemens Stewing

Geschäftsbereich Mannesmann

bis 30. November 2019

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2019 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
 Hannover

- b) ■ Alpha ABMD Holdco B. V., Alkmaar, Niederlande,
 seit 15. Juli 2019

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
 Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 (stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
 Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche
 Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Bausparkasse Schwäbisch Hall AG,
 Schwäbisch Hall, seit 1. Januar 2019
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 seit 1. Januar 2019
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 seit 1. Januar 2019
- Union Asset Management Holding AG,
 Frankfurt am Main, seit 8. April 2019
- DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg,
 seit 29. Januar 2019,
 (stellvertretende Vorsitzende seit 22. März 2019)

Annelie Buntentbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
 Bundesvorstandes des Deutschen
 Gewerkschaftsbundes (DGB), Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
 Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R.,
 Duisburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
 Peiner Träger GmbH, Peine

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
 Hannover (Vorsitzender)
- Deutsche Messe AG, Hannover
- b) ■ KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

seit 30. August 2019

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
 Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH,
 Duisburg
- Mannesmann Precision Tubes GmbH,
 Mülheim an der Ruhr

Ulrich Kimpel

bis 31. Juli 2019

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ▪ Mannesmann Precision Tubes GmbH,
Mülheim an der Ruhr, bis 31. Juli 2019

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ Deutsche Bahn AG, Berlin
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover
- RÜTGERS Germany GmbH, Castrop-Rauxel
- STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der

HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i.R.,
Osnabrück

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der

TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ▪ eves consulting GmbH, Braunschweig (Beirat),
bis 20. Januar 2020
- eves_information technology AG,
Braunschweig (Aufsichtsrat),
seit 10. Januar 2020
- Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex,
United Kingdom, seit 1. Dezember 2019

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der

Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte, bis 30. September 2019
- Aluminium Norf GmbH, Neuss,
bis 30. September 2019
- Hydro Aluminium Rolled Products GmbH,
Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender),
bis 30. September 2019
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH,
Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender),
bis 30. September 2019

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der

Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
(stellvertretender Vorsitzender)
- b) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg und
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH,
Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Joachim Schindler

Wirtschaftsprüfer in eigener Praxis

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ CORE SE, Berlin (Vorsitzender)
- Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin

Börsennotierte Unternehmen:

- a) ▪ Rocket Internet SE, Berlin
(stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer

Rundfunk, München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ▪ Bavaria Studios & Production und Services GmbH,
Geiseltal (Aufsichtsrat – Vorsitzende),
seit 1. Juli 2019
- Bayern Digital Radio GmbH, München
(Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der

GESIS mbH Standort Salzgitter und Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates der GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für
Arbeit und Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Roland Flach
Bernd Lauenroth

Strategieausschuss:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann, seit 1. August 2019
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers
Ulrich Kimpel, bis 31. Juli 2019
Bernd Lauenroth
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers
Heinz-Gerhard Wente

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstandes

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld. Als Vergleichsgruppe anderer Unternehmen wurden 2018 die im Deutschen Mid-Cap-Aktienindex (MDAX) der Deutschen Börse AG vertretenen Unternehmen herangezogen, zu denen die Salzgitter AG zu dieser Zeit gehörte.

Das Vergütungssystem im Geschäftsjahr 2018

Im Geschäftsjahr 2018 bestand die Vergütung aus folgenden Komponenten:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen (Monatsgehälter),
- Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens),
- einer variablen jährlichen Vergütung, vollumfänglich auszuzahlen nach Ablauf des Geschäftsjahres und bemessen zum Teil nach der persönlichen Leistung und zum Teil nach der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital employed (ROCE)) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre, beide Teile nach oben begrenzt (Cap) sowie
- einer versorgungsleistungsorientierten Pensionszusage, abhängig von der Dauer der Konzernzugehörigkeit, maximal 60% der festen Grundvergütung.

Das Vergütungssystem im Geschäftsjahr 2019

Mit Wirkung ab 2019 ist die Vorstandsvergütung neu strukturiert worden. Sie entspricht nahezu vollständig den jüngsten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und besteht nunmehr aus folgenden Komponenten:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen (Monatsgehälter),
- Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens),
- einer variablen jährlichen Vergütung, auszuzahlen teilweise nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, teilweise erst nach Ablauf des dritten dem Geschäftsjahr folgenden Jahres und bemessen zum Teil nach der persönlichen Leistung und dem Ergebnis vor Steuern in dem jeweiligen Geschäftsjahr und zum Teil nach der Entwicklung des Börsenkurses der Salzgitter-Aktie in den drei dem jeweiligen Geschäftsjahr folgenden Jahren und dem erzielten ROCE im Durchschnitt einer Periode von vier Jahren, die mit dem jeweiligen Geschäftsjahr beginnt, sowie
- einer beitragsorientierten Pensionszusage.

Zum **System der variablen Vergütung** im Geschäftsjahr 2019 im Einzelnen:

Die variable Vergütung setzt das Erreichen von Zielen voraus. Sie besteht zum einen aus einem Jahresbonus und zum anderen aus einem Performance-Bonus (Performance Cash Award). Für den Jahresbonus ist im Vorstandsanstellungsvertrag ein Zielbonus vereinbart, für den Performance-Bonus ein Zielbetrag.

- Der Jahresbonus:

Voraussetzung für die Auszahlung des Jahresbonus ist zu 70% das Erreichen eines finanziellen Erfolgsziels, gemessen am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Earnings before Taxes (EBT)), und zu 30% die individuelle Leistung, gemessen an qualitativen Kriterien, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Jahres bezogen auf das jeweilige Jahr festgelegt werden.

Zur Ermittlung des Auszahlungsfaktors für das Erfolgsziel EBT wird das im jeweiligen Geschäftsjahr erzielte EBT mit dem EBT des vorausgehenden Geschäftsjahres verglichen. Bei einem gleichbleibenden EBT gegenüber dem Vorjahr beträgt der Auszahlungsfaktor 100% des im Vorstandsanstellungsvertrag vereinbarten Zielbonus. Wird das EBT gegenüber dem Vorjahr um 50% gesteigert, so wird der maximale Auszahlungsfaktor von 150% erreicht. Bei einem EBT von –50% gegenüber dem Vorjahr wird der Mindestauszahlungsfaktor von 50% erreicht. Zielerreichungen zwischen den festgelegten Punkten werden linear interpoliert. Wird der Mindestauszahlungsfaktor unterschritten, beträgt der Auszahlungsfaktor 0%. Ist das EBT im zweiten Jahr in Folge negativ oder ist das EBT des Vorjahres oder des aktuellen Geschäftsjahres jeweils kleiner als 1 Mio. €, kann der Aufsichtsrat die Zielerreichung nach billigem Ermessen festlegen. Wird im Vorjahr ein positives EBT erzielt und im jeweiligen Geschäftsjahr ein negatives EBT, so beträgt der Auszahlungsfaktor 0%.

Bei der Festlegung der Kriterien für die individuelle Leistung kann der Aufsichtsrat eine Reihe von bestimmten Aspekten berücksichtigen, etwa die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die individuelle Leistung wird nach Ablauf des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat anhand der zuvor festgelegten Kriterien beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0% und 150% festgestellt werden.

Der Jahresbonus wird zu 50% nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt (einjährige variable Vergütung). Die verbleibenden 50% (Ausgangswert) des Jahresbonus werden einbehalten und für einen Zeitraum von drei Jahren (Sperrfrist), beginnend mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, in virtuelle Aktien des Unternehmens umgewandelt (Aktien-Deferral). Die Stückzahl der virtuellen Aktien errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Beginn der Sperrfrist. Nach Ablauf der Sperrfrist wird die Stückzahl der virtuellen Aktien mit dem arithmetischen Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Ende der Sperrfrist zuzüglich der während der Sperrfrist auf die virtuellen Aktien fiktiv entfallenen Dividendenzahlungen multipliziert und ausgezahlt. Der sich daraus ergebende Auszahlungsbetrag ist auf 150% des Ausgangswerts begrenzt. Der für Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann im Geschäftsjahr 2019 erfasste Aufwand für die aktienbasierte Vergütung beträgt 84 T€ und für die Herren Becker und Kieckbusch jeweils 28 T€.

Der Aufsichtsrat kann im Falle außergewöhnlicher, nicht vorhergesehener Entwicklungen den Jahresbonus nach billigem Ermessen reduzieren.

- Der Performance Cash Award:

Voraussetzung für die Auszahlung eines Performance Cash Award ist ebenso zu 70% das Erreichen eines finanziellen Erfolgsziels, hier gemessen an der Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed (ROCE)) im Durchschnitt einer vierjährigen Performance-Periode, und zu 30% das Erreichen von Stakeholder-Zielen, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Jahres bezogen auf die jeweilige Performance-Periode festgelegt werden.

Zur Ermittlung des Auszahlungsbetrages für das Erfolgsziel ROCE wird am Ende der Performance-Periode der Durchschnitt der jährlich nach Ende der jeweiligen Geschäftsjahre erreichten ROCE-Werte während der Performance-Periode festgestellt. Sodann wird hiervon der Durchschnitt der geplanten ROCE-Werte der jeweiligen Geschäftsjahre abgezogen. Die sich dabei ergebende Abweichung zwischen Plan-Wert und Ist-Wert in Prozentpunkten wird verglichen mit den vom Aufsichtsrat zu Beginn der jeweiligen Performance-Periode unter Berücksichtigung der allgemeinen Geschäftsentwicklung sowie der wirtschaftlichen Aussichten der Salzgitter AG festgelegten Werte für einen Auszahlungsfaktor von 100% (Zielwert), von 50% (Mindestwert) und von 200% (Maximalwert) des im Vorstandsanstellungsvertrag vereinbarten Zielbetrages. Zielerreichungen zwischen den festgelegten Punkten werden linear interpoliert. Wird der Mindestwert unterschritten, ist der Auszahlungsfaktor null. Überschreitungen des Maximalwertes führen zu keinem Anstieg des Auszahlungsfaktors.

Beispiel: Wenn als Zielwert für die Abweichung des durchschnittlich erzielten ROCE vom durchschnittlich budgetierten ROCE 0%, als Mindestwert -3% und als Maximalwert 2% festgelegt wurden, beträgt der Auszahlungsfaktor, wenn genau der budgetierte ROCE erzielt wird, 100% des Zielbetrages. Wird ein um einen Prozentpunkt höherer ROCE als budgetiert erzielt, beträgt der Auszahlungsfaktor 150%. Wird ein um einen Prozentpunkt niedrigerer ROCE als budgetiert erzielt, beträgt der Auszahlungsfaktor 83,33%.

Bei der Festlegung der Stakeholder-Ziele kann der Aufsichtsrat eine Reihe von bestimmten Aspekten berücksichtigen, unter anderem die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die Erreichung der Ziele wird vom Aufsichtsrat nach Ablauf der Performance-Periode beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0% und 200% festgestellt werden.

Der Performance Cash Award ist nach Ablauf der jeweiligen Performance-Periode auszuzahlen.

Wird das Dienstverhältnis des Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres durch eine außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus wichtigem Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB gekündigt oder auf Veranlassung des Vorstandsmitglieds vorzeitig beendet, ohne dass die Gesellschaft für eine solche vorzeitige Beendigung einen wichtigen Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB gesetzt hat und ohne dass ein Kontrollwechsel im Sinne des Vorstandsstellungsvertrages vorliegt, entfallen der Anspruch auf den Jahresbonus sowie sämtliche Ansprüche aus laufenden Aktien-Deferrals, deren Sperrzeiten zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung noch nicht abgelaufen sind, und verfallen sämtliche Tranchen der mehrjährigen Vergütung, deren Performance-Periode zum Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses noch nicht geendet hat, ersatz- und entschädigungslos.

Die Pensionszusagen

Die Zusagen für die betriebliche Altersversorgung (Pensionszusagen) sind unterschiedlich:

Für die Zeit bis zum 31. Dezember 2018 wurde allen Vorstandsmitgliedern die Zahlung einer Pension zugesagt, deren Höhe von der Dauer der Konzernzugehörigkeit abhängt und maximal 60% der festen Grundvergütung beträgt (versorgungsleistungsorientierte Zusage). Die Zahlung kann ab Vollendung des 65. Lebensjahres beansprucht werden. Für das Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann besteht diese Zusage auch für die Zeit nach dem 31. Dezember 2018. Im Rahmen dieser Zusage wird Herr Professor Fuhrmann, falls er auf Wunsch der Gesellschaft oder auf eigenen Wunsch vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheidet, so gestellt, als ob er das 65. Lebensjahr vollendet hätte. Die zugunsten der Vorstandsmitglieder Burkhard Becker und Michael Kieckbusch am 31. Dezember 2018 bestehenden Versorgungszusagen sind zu diesem Datum festgeschrieben und ab 1. Januar 2019 durch eine neue, beitragsorientierte Zusage (siehe unten) ergänzt worden. Sofern die Gesellschaft Herrn Becker nach Ablauf seines derzeitigen Anstellungsvertrages keinen Vertrag für eine weitere Amtsperiode anbietet, verzichtet die Gesellschaft auf die Geltendmachung von versicherungsmathematischen Abschlägen für den Fall des vorzeitigen Leistungsbezugs sowie auf die zeiträtierliche Kürzung der Anwartschaft für den Fall des Ausscheidens in eine unverfallbare Anwartschaft ohne sich unmittelbar anschließenden Leistungsbezug.

Für die Zeit ab dem 1. Januar 2019 ist den Vorstandsmitgliedern Burkhard Becker und Michael Kieckbusch zugesagt, dass das Unternehmen ihnen für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit einen bestimmten Geldbetrag auf einem Versorgungskonto zur Verfügung stellt (beitragsorientierte Zusage). Auf dem Versorgungskonto wird zusätzlich eine garantierte jährliche Zinsgutschrift berücksichtigt, die sich nach dem jeweils gültigen gesetzlichen Höchstrechnungszins für die Lebensversicherungswirtschaft gemäß Deckungsrückstellungsverordnung richtet (Garantiezins). Der Geldbetrag wird analog dem in den Bedingungen zur Entgeltumwandlung im Salzgitter-Konzern (Modell SZAG) festgelegten Lebenszyklusmodell und unter Berücksichtigung der vom Anlageausschuss zur betrieblichen Altersversorgung im Salzgitter-Konzern bestimmten Wertpapiere angelegt. Sollten durch die Anlage höhere Zinsen nach Steuern erzielt werden als der Garantiezins, werden diese bei Eintritt des Versorgungsfalls gutgeschrieben.

Scheidet das Vorstandsmitglied zu oder nach Erreichen der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung aus den Diensten der Gesellschaft aus, so erhält das Vorstandsmitglied das Versorgungsguthaben als einmaliges Alterskapital oder auf Antrag in zehn Jahresraten. Scheidet das Vorstandsmitglied vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus, so behält das Vorstandsmitglied eine unverfallbare Anwartschaft aus dem Versorgungskonto gemäß den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Das Vorstandsmitglied erhält auf Antrag ein vorgezogenes Alterskapital frühestens nach Vollendung des 62. Lebensjahres.

Ausscheiden aufgrund Kontrollwechsels und vorzeitiges Ausscheiden

Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2019 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder: gewährte Zuwendungen für das Jahr

in T€		Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender				Burkhard Becker Finanzvorstand				Michael Kieckbusch Personalvorstand			
		2018	2019	2019 Min.	2019 Max.	2018	2019	2019 Min.	2019 Max.	2018	2019	2019 Min.	2019 Max.
Festvergütung		1.140	1.155	1.155	1.155	600	609	609	609	600	609	609	609
Nebenleistungen		17	18	18	18	25	27	27	27	46	43	43	43
Summe		1.157	1.173	1.173	1.173	625	636	636	636	646	652	652	652
Einjährige variable Vergütung ¹⁾	Jahresbonus	950	500	0	750	500	315	0	398	500	265	0	398
	MVV GJ 2018	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung (MVV)	Aktien- Deferral- Tranche 2019–2022 ²⁾	-	137	0	1.125	-	73	0	596	-	73	0	596
	Performance- Cash-Plan- Tranche 2019–2022	-	400	0	800	-	212	0	424	-	212	0	424
Summe		2.107	2.210	1.173	3.848	1.125	1.236	636	2.054	1.146	1.202	652	2.070
Versorgungs- aufwand ³⁾		375	616	616	616	196	372	372	372	252	401	401	401
Gesamt- vergütung		2.482	2.826	1.789	4.464	1.321	1.608	1.008	2.426	1.398	1.603	1.053	2.471

¹⁾ Die einjährige variable Vergütung 2019 von Herrn Becker enthält 50 T€ (2018: 0 T€) für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung der KHS GmbH. Die einjährige variable Vergütung für 2018 enthält eine einmalige Sonderzahlung bei Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann in Höhe von 285 T€ und bei den Herren Becker und Kieckbusch in Höhe von je 150 T€.

²⁾ Fair Value zum Gewährungszeitpunkt 19. März 2019, auf Basis von 5.520,795 virtuellen Aktien für Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann und jeweils 2.926,021 virtuellen Aktien für die Herren Becker und Kieckbusch

³⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder: Zufluss in dem Jahr

in T€		Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender		Burkhard Becker Finanzvorstand		Michael Kieckbusch Personalvorstand	
		2018	2019	2018	2019	2018	2019
Festvergütung		1.140	1.155	600	609	600	609
Nebenleistungen		17	18	25	27	46	43
Summe		1.157	1.173	625	636	646	652
Einjährige variable Vergütung ¹⁾	Jahresbonus	950	225	500	169	500	119
	MVV GJ 2018	0	-	0	-	0	-
Mehrjährige variable Vergütung (MVV)	Aktien-Deferral-Tranche 2019–2022	-	-	-	-	-	-
	Performance-Cash-Plan-Tranche 2019–2022	-	-	-	-	-	-
Sonstiges		0	0	0	0	0	0
Summe		2.107	1.398	1.125	805	1.146	771
Versorgungsaufwand ²⁾		375	616	196	372	252	401
Gesamtvergütung		2.482	2.014	1.321	1.177	1.398	1.172

¹⁾ Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann werden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 15 T€ (2018: 25 T€) seiner Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet. Die einjährige variable Vergütung 2019 von Herrn Becker enthält 50 T€ (2018: 0 T€) für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung der KHS GmbH. Die einjährige variable Vergütung für 2018 enthält eine einmalige Sonderzahlung bei Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann in Höhe von 285 T€ und bei den Herren Becker und Kieckbusch in Höhe von je 150 T€.

²⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die Gesamtbezüge (ohne Versorgungsaufwand und inklusive Fair Value des Aktien-Deferrals aus der gewährten Zuwendung) der im Geschäftsjahr 2019 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 3.257 T€ (Vorjahr: 4.378 T€).

Pensionen

in €		Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls ¹⁾	Kapitalleistung bei Eintritt des Pensionsfalls (Garantiebetrag)	Zuführung zur Pensionsrückstellung		Barwert der Pensionsansprüche	
				nach HGB	nach IFRS	nach HGB	nach IFRS
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender	2019	720.000	0	1.791.147	1.715.182	14.252.032	17.552.689
	2018	684.000	0	3.124.920	2.314.629	12.460.885	15.837.507
Burkhard Becker	2019	349.056 ²⁾	180.000	1.010.705	1.013.988	6.434.856	8.211.535
	2018	345.600 ²⁾	0	1.145.766	617.131	5.424.151	7.197.547
Michael Kieckbusch	2019	334.512 ³⁾	180.000	959.697	1.001.831	5.506.965	7.196.157
	2018	331.200 ³⁾	0	903.694	376.695	4.547.268	6.194.326

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾ vertraglich vereinbarte Begrenzung auf 96% der zugesagten Endrente des Geschäftsjahres 2018, Dynamisierung ab 2019 entsprechend Gruppenanpassungen Essener Verband

³⁾ vertraglich vereinbarte Begrenzung auf 92% der zugesagten Endrente des Geschäftsjahres 2018, Dynamisierung ab 2019 entsprechend Gruppenanpassungen Essener Verband

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrates

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Diese Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Den anderen Aufsichtsratsmitgliedern werden maximal zwei Mitgliedschaften in Ausschüssen vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt insoweit nicht als Sitzungsteilnahme.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	2019	180.000	0	4.500	184.500
	2018	180.000	0	5.500	185.500
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	2019	120.000	0	4.500	124.500
	2018	120.000	0	4.500	124.500
Konrad Ackermann	2019	60.000	12.083	4.500	76.583
	2018	60.000	10.000	4.000	74.000
Ulrike Brouzi	2019	60.000	0	1.000	61.000
	2018	60.000	0	1.500	61.500
Annelie Buntenbach	2019	60.000	0	1.500	61.500
	2018	60.000	0	1.500	61.500
Hasan Cakir	2019	60.000	10.000	4.500	74.500
	2018	60.000	10.000	4.500	74.500
Ulrich Dickert bis 24.05.2018	2019	0	0	0	0
	2018	25.000	0	1.000	26.000
Tina Dreßen bis 24.05.2018	2019	0	0	0	0
	2018	25.000	0	1.000	26.000
Dr. Bernd Drouven seit 24.05.2018	2019	60.000	5.000	2.500	67.500
	2018	40.000	3.333	2.000	45.333
Dr. Thea Dückert bis 24.05.2018	2019	0	0	0	0
	2018	25.000	0	1.000	26.000
Karl Ehlerding bis 24.05.2018	2019	0	0	0	0
	2018	25.000	0	0	25.000
Roland Flach	2019	60.000	10.000	4.000	74.000
	2018	60.000	18.333	4.000	82.333
Gabriele Handke	2019	60.000	0	2.000	62.000
	2018	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach bis 24.05.2018	2019	0	0	0	0
	2018	25.000	0	1.000	26.000
Reinhold Hilbers seit 18.01.2018	2019	60.000	10.000	3.000	73.000
	2018	60.000	9.167	4.500	73.667

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Norbert Keller	2019	25.000	0	1.000	26.000
seit 30.08.2019	2018	0	0	0	0
Ulrich Kimpel	2019	35.000	0	1.000	36.000
bis 31.07.2019	2018	60.000	5.000	1.500	66.500
Prof. Dr. Susanne Knorre	2019	60.000	0	2.000	62.000
seit 24.05.2018	2018	40.000	0	1.500	41.500
Dr. Dieter Köster	2019	60.000	0	2.000	62.000
	2018	60.000	0	2.000	62.000
Heinz Kreuzer	2019	60.000	0	2.000	62.000
seit 24.05.2018	2018	40.000	0	1.000	41.000
Bernd Lauenroth	2019	60.000	15.000	4.000	79.000
	2018	60.000	13.333	4.000	77.333
Volker Mittelstädt	2019	60.000	0	1.500	61.500
	2018	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr. Joachim Schindler	2019	60.000	30.000	4.000	94.000
	2018	60.000	20.000	3.000	83.000
Christine Seemann	2019	60.000	0	2.000	62.000
seit 24.05.2018	2018	40.000	0	1.500	41.500
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	2019	60.000	5.000	2.500	67.500
	2018	60.000	3.333	2.000	65.333
Clemens Spiller	2019	60.000	0	2.000	62.000
seit 24.05.2018	2018	40.000	0	1.500	41.500
Dr. Werner Tegtmeier	2019	60.000	0	2.000	62.000
	2018	60.000	0	2.000	62.000
Summe	2019	1.440.000	97.083	58.000	1.595.083
	2018	1.465.000	92.499	60.000	1.617.499

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Konrad Ackermann	2019	10.000	0	750	10.750
(KHS)	2018	10.000	0	750	10.750
Hasan Cakir	2019	8.000	0	400	8.400
(SZFG)	2018	8.000	0	400	8.400
Ulrich Dickert	2019	0	0	0	0
(MRW)	2018	0	0	0	0
Tina Dreßen	2019	4.167	0	100	4.267
(SMHD, bis 31.05.2019)	2018	10.000	0	300	10.300
Karl Ehlerding	2019	2.500	0	0	2.500
(KHS, bis 31.03.2019)	2018	10.000	0	0	10.000
Roland Flach	2019	10.000	0	750	10.750
(KHS)	2018	10.000	0	750	10.750
Gabriele Handke	2019	5.000	0	400	5.400
(PTG)	2018	5.000	0	400	5.400
Norbert Keller	2019	2.084	0	100	2.184
(MPT, seit 01.08.2019)	2018	0	0	0	0
Ulrich Kimpel	2019	2.917	0	200	3.117
(MPT, bis 31.07.2019)	2018	5.000	0	200	5.200
Volker Mittelstädt	2019	7.500	0	400	7.900
(ILG/MGB)	2018	7.500	0	400	7.900
Christine Seemann	2019	0	0	0	0
(SZFG, bis 19.07.2018)	2018	4.667	0	100	4.767
Dr. Hans-Jürgen Urban	2019	12.000	0	400	12.400
(SZFG)	2018	12.000	0	400	12.400
Summe	2019	64.168	0	3.500	67.668
	2018	82.167	0	3.700	85.867
Gesamtsumme	2019	1.504.168	97.083	61.500	1.662.751
	2018	1.547.167	92.499	63.700	1.703.366

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG (SZAG) ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Dies basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ([↗ www.dcgk.de/de](http://www.dcgk.de/de)). So ist es unser Anliegen und unsere Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

Entsprechenserklärung 2019 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex am 5. Dezember 2019 gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter Aktiengesellschaft wurde 2019 und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen.“

Ethische Standards der SZAG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das Leitbild „YOUNITED“ erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit. Das Leitbild finden Sie im Internet unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited](http://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited).

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines Verhaltenskodex vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern. Der Verhaltenskodex ist ebenfalls auf unserer Internetseite unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/](http://www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/) zugänglich.

Die Aktionäre der SZAG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung](http://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung) finden Sie die Ergebnisse der Hauptversammlung 2019.

Der Vorstand der SZAG

Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz eigenverantwortlich. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Hierbei ist er an das Unternehmensinteresse gebunden. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der fünf Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsführung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der fünf Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Bestellung und Zusammensetzung des Vorstandes der SZAG

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Im Rahmen der Nachfolgeplanung berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines/ihrer Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Falle einer Neubesetzung wie auch bei einer Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum einen oder eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Kompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näher stehen, als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;
- bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30% anstrebt;
- sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – befinden.

Das Konzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen neben der Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz für die einzelnen Vorstandsressorts durch eine größtmögliche Vielfalt zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtgremiums Vorstand beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates. Dieses bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Vorstandes

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat der SZAG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertreter sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die SZAG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsratsstätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die SZAG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr fand auf Kosten der SZAG mit Beteiligung externer Berater ein zweitägiges Seminar zur Analyse von Konzernabschlüssen nach IFRS und HGB sowie zur Unternehmenssteuerung für die Arbeitnehmervertreter statt. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig seine Arbeit insgesamt sowie die Arbeit seiner Ausschüsse. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die Selbstbeurteilung mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Ergebnisse wurden durch einen externen, unabhängigen Berater ausgewertet und in einer Aufsichtsratssitzung präsentiert. Nach Diskussion im Plenum sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung vereinbart worden. Im ersten Halbjahr 2020 wird in gleicher Weise erneut eine Selbstbeurteilung durchgeführt.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat hält eine Zahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Folgende Anteilseignervertreter sind nach Einschätzung des Aufsichtsrates als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen: Ulrike Brouzi, Dr. Bernd Drouven, Roland Flach, Reinhold Hilbers, Prof. Dr. Susanne Knorre, Dr. Dieter Köster, Heinz Kreuzer, Prof. Dr. Joachim Schindler, Prof. Dr. Dr.-Ing Birgit Spanner-Ulmer und Heinz-Gerhard Wente. Darüber hinaus schätzt der Aufsichtsrat Dr. Werner Tegtmeyer – weiteres Mitglied des Aufsichtsrates gemäß Mitbestimmungsergänzungsgesetz – als unabhängig ein.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat festgelegt: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Kenntnissen von Finanzinstrumenten sowie möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft sein. Mindestens ein Mitglied muss über besonderen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Ebenso soll mindestens ein Mitglied besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren aufweisen. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2018 zur Neuwahl des Aufsichtsrates sind die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ausgefüllt worden.

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat achtet bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der SZAG insbesondere technischer Sachverstand, Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Kenntnisse von Finanzinstrumenten und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzen hat;
- sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und mit verschiedenen Berufshintergründen – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und geisteswissenschaftlicher Berufe – befinden.

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Dieser bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel. Die letztendliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates obliegt den Aktionären der SZAG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich vor allem mit:

- den unterjährigen Finanzberichten und der Überwachung der Abschlussprüfung, hier hauptsächlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt mindestens viermal jährlich zusammen und lässt sich vom Vorstand schriftlich wie mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Berichte über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Der Strategieausschuss berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind unter [7 „Leitung und Kontrolle/Ausschüsse des Aufsichtsrates“](#) namentlich aufgeführt.

Corporate Compliance

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Managementsystem):

- Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,

- Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreu Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- Einräumung einer Möglichkeit für die Beschäftigten, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- Einrichtung eines Compliance-Komitees als Plattform für den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotentiale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsebenen

Der Vorstand hat 2017 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13% und für diejenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 20% festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Aufsichtsrat beschloss 2017, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand und auch jetzt noch besteht, bis zum 30. Juni 2022 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30% anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

Transparenz des Unternehmens

Die SZAG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird: ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/service/finanzkalender/. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz, von der die Medien berichten.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft ↗ www.salzgitter-ag.com in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/ zugänglich.

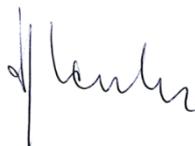
Salzgitter, 12. März 2020

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2019 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.354 Mitarbeiter und somit 169 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2018. Im Berichtszeitraum wurden erstmals zwei voll-konsolidierte Konzerngesellschaften des Geschäftsbereiches Technologie mit insgesamt 31 Mitarbeitern in der Personalstatistik berücksichtigt. Der Belegschaftsrückgang ist unter anderem auf die planmäßige Umsetzung des Restrukturierungsprogramms bei der Ilsenburger Grobblech GmbH zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Belegschaftsaufbau zur Unterstützung des strategischen Ausbaus der Geschäftsaktivitäten in den KHS-Auslandsgesellschaften. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 beschäftigten wir 771 Leiharbeiter; dies entspricht 3,2% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Damit verminderte sich die Anzahl der externen Leiharbeiter gegenüber dem Vorjahr um 142 Personen.

Unter Einbeziehung der Ausbildungsverhältnisse und der Personen in passiver Altersteilzeit belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 25.227 Mitarbeiter.

Am 31. Dezember 2019 befanden sich 886 Belegschaftsmitglieder in Kurzarbeit.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	23.354	23.523	-169
Geschäftsbereich Flachstahl	6.090	6.182	-92
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.352	2.451	-99
Geschäftsbereich Mannesmann	4.643	4.675	-32
Geschäftsbereich Handel	2.066	2.109	-43
Geschäftsbereich Technologie	5.557	5.490	67
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.646	2.616	30
Ausbildungsverhältnisse	1.380	1.375	5
Passive Altersteilzeit	493	465	28
Gesamtbelegschaft	25.227	25.363	-136

¹⁾ ohne Organmitglieder

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹⁾	Blm.	18.897	1.987	1.534	766	170
	%	80,9	8,5	6,6	3,3	0,7

¹⁾ ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand rangierte 2019 bei 1.815,7 Mio. € und lag damit 4,4 % über dem Vorjahr. Hierin spiegeln sich unter anderem Tarifsteigerungen sowie Rückstellungen für vorgesehene Restrukturierungsmaßnahmen wider. Dem standen Personalkosteneinsparungen dank der bereits realisierten Strukturmaßnahmen sowie aufgrund der geringeren erfolgsabhängigen Vergütung gegenüber.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die stahlnahen Geschäftsbereiche in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Wir nutzen die daraus resultierenden Kooperationen und bevorzugen diese gegenüber dem Zukauf externen Know-hows, sodass hierfür im Berichtszeitraum keine wesentlichen Aufwendungen entstanden sind. Die SZMF beteiligt sich aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards – auch im internationalen Umfeld. Für den Geschäftsbereich Technologie ist FuE dezentral organisiert.

Innovationskraft ist seit jeher unsere Stärke – dies gilt auch für das Berichtsjahr: Unsere führende Position belegen die zum Jahresende 2019 für den Gesamtkonzern angemeldeten 5.077 Patent- und 1.553 Markenschutzrechte (2018: 4.978 respektive 1.685). Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.342 aktive Patente und Patentanmeldungen (2018: 4.177) sowie 563 Markenschutzrechte (2018: 569).

FuE-Aufwendungen

2019 wandte der Salzgitter-Konzern 97,9 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten auf. Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Flachstahl	Grobblech/ Profilstahl	Mannesmann	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand ¹⁾	Mio. €	97,9	38,3	10,0	9,9	26,9	12,8
	%	100,0	39,2	10,2	10,1	27,4	13,0

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

Am 31. Dezember 2019 waren 762 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, davon 281 als Mitarbeiter der SZMF und 481 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2019 ¹⁾	2018 ¹⁾	2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ²⁾	2012	2011	2010
FuE-Aufwand ³⁾	Mio. €	93	96	91	85	85	87	88	82	79	78
FuE-Mitarbeiter	Blm.	762	763	750	733	767	784	828	879	910	972
FuE-Quote ⁴⁾	%	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,9
FuE-Intensität ⁵⁾	%	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8	5,2	7,4	5,1	4,4	4,9

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

²⁾ restated

³⁾ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

⁴⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

⁵⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

FuE-Schwerpunkte

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte haben wir klar und mit Blick auf die Zukunft definiert: Im Flachstahlbereich liegen sie bei hochfesten Stählen mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung. Für die Automobilindustrie steht im Bereich der konventionellen Güten die Entwicklung höchstfester Warmbandgüten sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit gesteigerten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Zentral ist auch die Weiterentwicklung der sehr erfolgreichen Güte SZBS800, die bei einigen Automobilherstellern zum Standard für Fahrwerksanwendungen geworden ist. Neben der Produktentwicklung und -verbesserung spielt zunehmend die Unterstützung zur Prozessoptimierung im Stahlwerk, Warm- und Kaltwalzwerk wie auch in der Oberflächenveredelung eine größere Rolle.

Im Grobblechbereich liegt unser Fokus darauf, das Produktspektrum bestmöglich auszurichten und zu erweitern. Hierzu zählen die Entwicklung hochfester Baustähle mit größeren Blechdicken, neue verschleißfeste Stahlgüten sowie besondere Walz- und Abkühlstrategien.

Schwerpunkte im Groß- und Leitungsrohrbereich sind die weitere Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit (Sauergasanwendung) bei zunehmenden Wanddicken, Crack-Arrest, vor allem bei Tieftemperaturbeanspruchung, optimierte Rohrbeschichtungskonzepte und Wasserstoffanwendungen. Auch hier entwickeln wir nicht nur neue Produkte, sondern optimieren die Herstellungsprozesse und steigern deren Effizienz. Konkrete Beispiele sind die automatische Rohrknotenschweißung für Offshore-Gründungsstrukturen sowie das verbesserte Hochfrequenz-Induktionsschweißen von Leitungs- und Präzisrohren.

Für die Anwendung von Präzisrohren im Bereich Automotive werden Airbag-Rohre und -Komponenten entwickelt. Das enge Anforderungsprofil dieser Sicherheitsbauteile macht die gezielte Einstellung spezifischer Eigenschaften in engen Toleranzen notwendig. Für das Marktsegment „Industry“ wurden Hydraulikleitungen mit verbessertem Korrosionsschutz entwickelt und der dafür erforderliche Herstellprozess angepasst.

Wie schon seit vielen Jahren für die Automobilaktivitäten im Rahmen der „Initiative Automotive“, werden in der SZMF jetzt auch sämtliche Wasserstoffaktivitäten im Konzern koordiniert. Damit wollen wir das bereits vorhandene, umfangreiche Know-how im Bereich Wasserstoff bündeln und konzernweit Marktpotentiale erschließen sowie Synergieeffekte erzielen.

Der Geschäftsbereich Technologie richtet seine Innovations- und Produktentwicklungsprozesse ebenfalls konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus, so auch bei der Reduzierung der Lifetime-Kosten von Linien und Einzelmaschinen sowie bei der Entwicklung intelligenter Linienkonzepte. In der KHS-Gruppe konzentrierten sich die FuE-Aktivitäten sowohl auf die Optimierung der Produkte des Kernportfolios als auch auf innovative Neuprodukte. So wurde mit der fünften Generation der „InnoPET Blomax“ eine besonders nachhaltige und leistungsstarke Streckblasmaschine entwickelt. Im Verpackungssegment realisiert der neue „Nature MultiPack“ für Dosen als Vierer- sowie Sechserpack eine Kunststoffeinsparung von bis zu 80%. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, komplettiert die KHS GmbH zudem das Angebot im Aftersales-Bereich. Darüber hinaus hat sie ihr Portfolio für Verbrauchsgüter erweitert und bietet künftig sämtliche Produkte aus einer Hand an.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 ist unter www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility.html veröffentlicht. Struktur und Inhalt des Berichtes orientieren sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Der Bericht konzentriert sich vorwiegend auf die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen.

Finanzielles Steuerungssystem

Unsere Konzerngesellschaften bewegen sich auf wettbewerbsintensiven Märkten und in einem äußerst herausfordernden Branchenumfeld. Vor diesem Hintergrund sind sowohl die Weiterentwicklung des Konzerns in Eigenständigkeit als auch die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Prozesseffizienz unabdingbar. Diese Ziele verfolgen wir mit unserem umfassenden 360°-Konzept und folgenden Führungs- und Steuerungsinstrumenten:

- Return on Capital employed (ROCE),
- Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem ROCE der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern. Umsatz ist dabei als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht. Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung der Cashflows.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe des Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100\%$$

Das „EBIT I“ zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

in Mio. €	2019	2018
EBT	-253	347
+ Zinsaufwand	80	80
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-39	-36
= EBIT I	-212	391

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Dazu werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten abgezogen.

in Mio. €	2019	2018
Bilanzsumme	8.618	8.757
- Pensionsrückstellungen	-2.356	-2.275
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-560	-640
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten ¹⁾	-1.578	-1.648
- Aktive latente Steuern	-492	-399
= Capital employed	3.631	3.794

¹⁾Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €)

Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, weil das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – gemäß der Mittelfristplanung berücksichtigt. 2019 lag der ROCE bei –5,8% (Vorjahr: 10,3%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir sehen unsere permanente Managementaufgabe darin, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir hier auf die konsequente Erschließung vorhandener Potentiale in sämtlichen Geschäftsbereichen. Dies hat bei uns Tradition: Bereits 1996 haben wir das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften; Voraussetzung ist die Mess- und Bewertbarkeit der Effekte anhand von Finanzkennzahlen. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise der Erfolgsmessung vorgegeben, wobei verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien gelten.

Im Rahmen der kontinuierlichen Ergebnisverbesserung haben wir in den letzten Jahren verschiedene erfolgreiche Programme aufgesetzt, die wir einschließlich ihrer Effekte unter www.salzgitter-ag.com/de/konzern/strategie.html näher erläutern.

Individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele und die persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter und eine kollektive quantitative Komponente. Die quantitative Komponente sieht unter anderem konzernweit die Erreichung des Konzernzieles einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals vor. Pro Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Der individuelle Teil der Vorgaben wird im Gespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem vereinbart. Dabei ergeben sich die persönlichen Ziele aus denen der nächsthöheren Organisationseinheit. Wir achten strikt darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur der **Weltwirtschaft** verlor 2019 an Schwung. Einen wesentlichen Anteil hieran hatte der Handelskonflikt zwischen China und den Vereinigten Staaten, in dessen Folge viele Länder eine zunehmend protektionistische Politik verfolgten. Dies wirkte sich insbesondere negativ auf den Handel und die Industrie aus. Zudem belasteten soziale Unruhen sowie Umweltkatastrophen in verschiedenen Ländern das Wachstum der jeweiligen Regionen. Erst zum Jahresende hin mehrten sich die Anzeichen für eine Trendumkehr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) weist für das Jahr 2019 2,9% (2018: 3,6%) Wachstum der Weltwirtschaft aus.

Auch die **Eurozone** verzeichnete 2019 eine gedämpfte Expansion. Belastet wurden insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern und Vorleistungen, und das aus mehreren Gründen: Die Nachfrage aus dem außereuropäischen Raum ging zurück, der globale Automobilsektor zeigte als Folge der verstärkten öffentlichen Debatte über alternative Mobilitätsangebote in Europa Schwächen, und die Steuervergünstigungen für Neuwagenkäufe in China liefen aus. Mitgliedsländer mit einem höheren Anteil des Dienstleistungssektors und der Konsumgüterproduktion an der Wertschöpfung wie beispielsweise Frankreich und Spanien erholten sich demzufolge stärker als Staaten, deren produzierendes Gewerbe verstärkt Investitionsgüter herstellt. Der IWF berechnet aktuell eine Expansion des Euroraumes um 1,2% im Jahr 2019 (2018: 1,9%).

In **Deutschland** schwächte sich die Konjunkturdynamik 2019 gegenüber dem Vorjahr abermals ab. Im zweiten Quartal wurde gar ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes verzeichnet. Erst im Herbst stabilisierte sich die Wirtschaft wieder. In der sektoralen Betrachtung zeigte sich, dass die Konsum- und Baukonjunktur weiter Träger der Entwicklung war, während das produzierende Gewerbe einen negativen Beitrag leistete. Der Außenhandel litt unter den vielfältigen Handelskonflikten. Insgesamt gibt der IWF 0,5% Wirtschaftswachstum für Deutschland (2018: 1,5%) an; das Statistische Bundesamt weist kalenderbereinigt mit 0,6% einen marginal besseren Wert aus.

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2020): World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2019; Weltbank (1/2020): Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2020.

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage

Eine hohe politische Unsicherheit, verbunden mit mannigfachen Handelskonflikten sowie konjunkturellem Gegenwind, stellte die Salzgitter AG im abgelaufenen Geschäftsjahr vor besondere Herausforderungen. Im Jahresverlauf sukzessiv nachgebende Walzstahlerlöse bei temporär stark gestiegenen Eisenerzkosten sowie die rückläufige Nachfrage – nicht nur aus dem Automobilsektor – belasteten vor allem die stahlerzeugenden und -verarbeitenden Gesellschaften. Darüber hinaus minderten Impairments in Höhe von –192,9 Mio. € in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech/Profilstahl und Mannesmann sowie bei der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG und –62,3 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen zur Implementierung des Strukturprogramms „FitStructure 2.0“ das Ergebnis vor Steuern. Inklusive der –140,8 Mio. € Aufwand für die einvernehmliche Beendigung des Ermittlungsverfahrens zu mutmaßlichen Kartellabsprachen betrug der Verlust vor Steuern –253,3 Mio. € (2018: +347,3 Mio. €). Unter Ausklammerung dieser Sondereffekte wurde die ursprüngliche Prognose für den im operativen Geschäft erwirtschafteten Vorsteuergewinn (zwischen 125 Mio. € und 175 Mio. €) erreicht. Die bilanzielle Basis bleibt mit 34,1% Eigenkapitalquote (2018: 38,1%) weiterhin solide.

Der Außenumsatz des Konzerns reduzierte sich vor allem aufgrund gesunkener Walzstahlerlöse sowie niedrigerer Versandmengen auf 8.547,3 Mio. € (2018: 9.278,2 Mio. €). Im Ergebnis vor Steuern sind neben den per saldo –396,0 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Sondereffekten (2018: –62,8 Mio. €) 99,5 Mio. € (2018: 44,0 Mio. €) Beitrag aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG enthalten. Aus –237,3 Mio. € Nachsteuerverlust (2018: +277,7 Mio. €) errechnen sich –4,46 € Ergebnis je Aktie (2018: 5,06 €) sowie –5,8% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE; 2018: 10,3%).

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2019	2018
Auftragseingang	Tt	4.318	4.518
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	914	918
Rohstahlerzeugung	Tt	4.321	4.645
Walzstahlproduktion	Tt	3.566	3.643
Versand	Tt	4.413	4.551
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.950,8	3.112,5
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-741,8	-771,6
Außenumsatz²⁾	Mio. €	2.209,0	2.341,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-42,8	205,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	259,5	439,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-8,3	243,7

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches um ihre Produkte (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Marktentwicklung

Weltweit herrschten auf den Stahlmärkten unverändert massive Überkapazitäten und ein entsprechender Margendruck. Seitdem die USA als größter Stahlimporteur der Welt den Zutritt von Stahlprodukten aus Drittländern durch Zölle eingeschränkt haben, gibt es erhebliche Verschiebungen im internationalen Stahlhandel. Die US-232-Maßnahmen, die die Erhebung eines pauschalen Wertzolls in Höhe von 25% auf nahezu alle Stahlimporte zum Gegenstand haben, lösten spürbare Umlenkungen von Stahlhandelsströmen in Richtung EU aus. Die schwierige Marktlage wurde durch einen gleichzeitig schrumpfenden EU-Stahlmarkt verschärft. Die Nachfrageschwäche wichtiger Abnehmergruppen belastete die europäischen Stahlproduzenten, die seit der Jahresmitte 2018 rückläufige Auftragseingänge verzeichneten. Das Erlösniveau brach im Frühjahr ein und tendierte seitdem deutlich unter dem des Vorjahres. Die 2018 verabschiedeten Safeguard-Maßnahmen der EU verfehlten im Berichtszeitraum ihre Wirkung. Auch die im Laufe des Jahres angestrebte und im Oktober in Kraft getretene Revision der Schutzklauselmaßnahmen trug dem Marktumfeld nur unzureichend Rechnung. Zusätzliche Modifikationen sind deshalb notwendig, um Preisverfall und weiteren Produktionskürzungen sowie drohenden Arbeitsplatzverlusten in der europäischen Stahlindustrie entgegenzuwirken.

Beschaffung

Eisenerz

Der Eisenerzmarkt zeigte im Verlauf des Jahres 2019 eine gegenüber dem Vorjahr ausgeprägtere Volatilität. So bewegte sich die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, zwischen 69 und 126 USD/dmt. Bis zum Dammbuch in einem Erzabbaukomplex der VALE in Brasilien Ende Januar rangierte der Index aufgrund einer stabilen Nachfrage auf einem Niveau von über 70 USD/dmt. Im Zuge des Unglücks sprang er

kurzzeitig auf 95 USD/dmt und pendelte sich im Anschluss in einem Band zwischen 83 und 89 USD/dmt ein. Produktionsanpassungen bei der VALE und Lieferprobleme in Australien gaben den Preisen ab dem zweiten Quartal wieder Auftrieb, sodass die Notierung mit 126 USD/dmt Anfang Juli ein Fünfjahreshoch erreichte und gegenüber dem Jahresbeginn um 74% anstieg. Doch bereits Ende Juli gerieten die Preise als Folge der Marktstimmung und einer größer werdenden Verfügbarkeit an brasilianischem Erz erheblich unter Druck und fielen bis Anfang November gegenüber dem Höchststand um 39% und damit erstmals seit Januar wieder unter die 80-USD/dmt-Marke. Ab der Monatsmitte kletterte die Notierung sukzessive auf bis zu 92 USD/dmt. Der Durchschnitt des IODEX 62% Fe CFR China lag 2019 bei 93,56 USD/dmt und damit 35% über dem Vorjahreszeitraum. Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden definierte Eisenerzmengen durch Hedging preislich gesichert.

Kokskohle

Im ersten Quartal 2019 bewegte sich das Preisniveau um die Marke von 200 USD/t FOB Australien und damit leicht unter dem Jahresdurchschnitt 2018 (207 USD/t FOB Australien). Anhaltendes Kaufinteresse bei hochwertiger Kokskohle verfestigte dieses Level. Erst der im Zuge des Handelsstreits zwischen China und den USA deutlich gesunkene Wechselkurs des Yuan gegenüber dem US-Dollar – der die Kohleimporte der chinesischen Verbraucher merklich verteuerte – führte zu einer nachlassenden Nachfrage. Dies ließ die Notierung bis Ende Juni auf 193 USD/t zurückgehen. Der Preisrückgang setzte sich im dritten Quartal in hohem Tempo fort. Dies ist verschiedenen Faktoren geschuldet. So waren auf der Produzentenseite inklusive der Bahn- und Hafenlogistik in den Sommermonaten 2019 keine Störungen zu vermelden. Darüber hinaus hat die chinesische Regierung weiterhin keine staatlichen Anordnungen zur Drosselung der Kohleproduktion erlassen. Auch ließen die seitens der Regierung verordneten Importquoten, teilweise bereits ab Anfang Oktober, keine weiteren Zukäufe seewärtig gehandelter Kohle mehr zu. Nicht zuletzt zeigte sich der Bedarf außerhalb Chinas aufgrund der weltweit rückläufigen Roheisenproduktion schwächer. Die Notierung sank Mitte November auf 132 USD/t FOB Australien, den niedrigsten Wert seit August 2016. Mit 181 USD/t war der Durchschnittspreis 13% niedriger als im Vorjahr. Definierte Kokskohlemengen werden durch Hedging-Maßnahmen preislich abgesichert, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl bewegte sich unter dem Vorjahr, während der **Orderbestand** das 2018er Niveau erreichte. Die **Walzstahlerzeugung** stellte den Wert des Vergleichszeitraumes annähernd ein, der **Versand** war etwas geringer. Die SZFG produzierte merklich weniger Rohstahl als ein Jahr zuvor, da aufgrund der Eintrübungen des Stahlmarktes ab dem Spätsommer ein Hochofen aus der Produktion genommen wurde. Brammenbezüge von der Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH deckten einen Teil des Vormaterialbedarfs ab. **Segment-** und **Außenumsatz** gingen vor allem preisbedingt zurück. Die Erlöserosion bei im Jahresverlauf sukzessiv gestiegenen Erzkosten wie auch das Impairment in Höhe von –100,0 Mio. € belasteten das **Vorsteuerresultat** (–42,8 Mio. €; 2018: 205,8 Mio. €) erheblich, zudem wurden –19,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen (2018: 0 Mio. €) gebucht. Gegenläufig wirkte die Auflösung von Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 50,3 Mio. €.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Flachstahl konzentrierte die Investitionstätigkeit 2019 sowohl auf neue Aggregate als auch auf die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Im Berichtszeitraum wurde das Projekt „Feuerverzinkung 3“ gestartet und mit dem Bau der Fundamente begonnen. Der Anlagenbau befindet sich in der Engineeringphase. Entsprechend der Strategie der SZFG wird das Produktportfolio in Richtung hoch- und höchstfester Güten weiterentwickelt. Hierzu dient auch die Investition in eine Warmbandspaltanlage, die sich in der letzten Phase der Montage befindet. Mit dem Austausch des Maschinenkopfes an der Stranggießanlage 1 wird die Belegung auf der Anlage flexibler und die Produktqualität verbessert. Zur Sicherung der Qualitätsanforderungen werden die Schweißmaschinen an der Coillinie 4 ersetzt. Im November wurde der Auftrag zum Bau einer 2,2-Megawatt-PEM-Elektrolyse (PEM = Protonen Exchange Membran) an Siemens Gas and Power vergeben. Damit ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer wasserstoffbasierten Stahlerzeugung vollzogen. Die Anlage soll Ende 2020 in Betrieb gehen und den kompletten gegenwärtigen Wasserstoffbedarf der SZFG decken.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Eckdaten		2019	2018
Auftragseingang ¹⁾	Tt	1.873	2.189
Auftragsbestand ¹⁾ per 31.12.	Tt	309	384
Rohstahlerzeugung	Tt	1.003	1.077
Walzstahlproduktion	Tt	1.891	2.273
Versand ²⁾	Tt	1.949	2.244
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.557,7	1.821,8
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-753,1	-795,5
Außenumsatz³⁾	Mio. €	804,7	1.026,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-124,0	24,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-30,0	71,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-116,7	32,7

¹⁾ ohne DMU-Gruppe

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastruktorkunden bedienen. Dies sind die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB stellen ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte her. Wichtige Abnehmer sind die Schwermaschinenindustrie, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. Die PTG ist Lieferant im Rahmen von Hoch- und Tiefbauprojekten in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert.

Marktentwicklung

Für die Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind die Märkte für Quartobleche – inklusive Zulieferung in den Großrohrsektor – und für Stahlträger wesentlich.

Quartoblech

Unwägbarkeiten aufgrund der geopolitischen Lage mit globalen Krisenherden, Handelsspannungen zwischen den USA und China sowie zahlreichen Strafzöllen und Handelsbarrieren prägten den Grobblechmarkt. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte trübte sich der Markt stark ein. Hohe Lagerbestände bei gleichzeitig ausbleibenden Großrohraufträgen sowie die in vielen Branchen einbrechenden Bedarfe führten im dritten Quartal zu einem erheblichen Wettbewerbs- und Preisdruck. Dies spiegelte sich – trotz gestiegener Vormaterialkosten – in Erlösreduzierungen sowohl bei Basisgütern als auch im höherwertigen Gütensegment wider und hatte zur Folge, dass einige europäische Hersteller ihre Stahlerzeugung drosselten. Die Importe aus Drittländern nach Europa verloren wegen des geringen Preisniveaus in Europa und langer Lieferzeiten zunehmend an Attraktivität und sanken um rund 12%. Bedingt durch die schwache innereuropäische Nachfrage blieb der Anteil der Importe an der Marktversorgung im Jahresverlauf dennoch über 20%. Die Ukraine blieb 2019 weiterhin das wichtigste Ursprungsland für Einfuhren in die EU, gefolgt von Südkorea, Russland und Indien.

Stahlträger

Im Geschäftsjahr 2019 war das Kaufverhalten der Kunden auf dem europäischen Trägermarkt von Zurückhaltung und Spekulation gekennzeichnet. Bestellungen erfolgten aufgrund der großen Verunsicherung, was die Preisentwicklung betrifft, sehr kurzfristig und deckten nur den unmittelbaren Bedarf. Bis in das dritte Quartal wurde auf fallende Preise spekuliert, bis ersichtlich wurde, dass als Folge der starken Schrottpreissteigerung keine weiteren Preisreduzierungen bei den Produzenten durchsetzbar sind. Dies führte kurzzeitig zu einer gestiegenen Nachfrage mit hohen Auftragseingängen und trug zur Normalisierung der im Jahresverlauf reduzierten Lagerbestände beim Handel bei. Insgesamt blieb die von Überkapazitäten gezeichnete Marktsituation angespannt, wenngleich – anders als im Grobblechmarkt – Importe in die EU-28 aus Drittländern kaum von Bedeutung sind.

Beschaffung

Brammenversorgung

Die Grobblechgesellschaften werden konzernintern über die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit Vormaterial versorgt. Dabei beliefert die SZFG insbesondere die ILG und HKM die MGB.

Stahlschrott

Jährlich werden in den beiden Elektroöfen der PTG etwa 1,2 Mio. t des für den Profilstahlbereich wichtigsten Vormaterials Stahlschrott zu Rohstahl eingeschmolzen. Nach einem Rückgang zu Jahresbeginn, der bereits im ersten Quartal wieder aufgeholt wurde, zeigten sich die Schrottpreise zunächst nahezu stabil. Ab Mitte Mai gaben die Preise dann wegen schwächerer türkischer Importe teils deutlich nach. Ab November bis Jahresende stiegen die Preise wieder spürbar. Dies war im Kern auf ein geringeres Schrottangebot als Folge der schwachen Marktlage in den Vormonaten in Verbindung mit einem merklichen Nachfrageanstieg aus der Türkei zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Aufgrund der schwierigen Marktsituation bewegten sich im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl der **Auftragseingang** und **-bestand**, die **Walzstahlproduktion** und **Rohstahlerzeugung** sowie der **Versand** spürbar unter dem Vorjahresniveau. In der Folge sanken **Segment-** und **Außenumsatz** – auch belastet von überwiegend rückläufigen Erlösen – ebenfalls merklich unter die Vorjahreswerte. Der Geschäftsbereich verbuchte –124,0 Mio. € **Verlust vor Steuern** (2018: +24,8 Mio. €). Das Resultat war sowohl von Impairments (–47,8 Mio. €; 2018: 0 Mio. €) als auch von Restrukturierungsrückstellungen (–17,1 Mio. €; 2018: 0 Mio. €) für die angestoßenen Maßnahmenprogramme im Bereich Grobblech geprägt. Die PTG und die DMU erzielten positive Ergebnisbeiträge, doch rangierten diese unter denen des Vorjahres.

Investitionen

Mit der im Rahmen des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“ gestarteten Investitionsmaßnahme „Neue Wärmebehandlungslinie“ werden wir das Produktportfolio erweitern und uns im höherwertigen Gütensegment stärker positionieren. Die Inbetriebnahme der Anlage ist bis Anfang 2021 vorgesehen. Die weiteren im Geschäftsjahr 2019 vorgenommenen Investitionen dienten dazu, die betrieblichen Abläufe aufrechtzuerhalten. Einzelne Projekte zur Verbesserung der Qualität sowie zur Prozessoptimierung wurden mit unseren Effizienzmaßnahmen gekoppelt.

Geschäftsbereich Mannesmann

Eckdaten		2019	2018
Auftragseingang	Mio. €	1.384	1.464
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	446	512
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.289	1.317
Versand Rohre ¹⁾	Tt	546	625
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.714,0	1.726,5
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-594,3	-607,9
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.119,6	1.118,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-41,5	-5,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	70,0	98,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-27,1	7,3

¹⁾ unter Berücksichtigung einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung (IFRS 15)

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Mannesmann ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Durchmesserpektrum bei den Leitungsrohren ab. Die Produkte eines in Europa dominierenden Anbieters für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie eines weltweit führenden Herstellers nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio.

Der Geschäftsbereich verfügt mit der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) – einem integrierten Hüttenwerk mit einer Jahreskapazität von mehr als 4,2 Mio. t Rohstahl – über eine eigene Vormaterialversorgung sowie eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Zudem nutzt er unsere Handelsorganisation intensiv dazu, Vormaterial zu beziehen und seine Produkte abzusetzen.

Die Beteiligungen an der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe; 50%) sowie dem türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMBYH; 23%) werden mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert). HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten. Beim Auftragsbestand sowie Versand erfassen wir diese Gesellschaft nicht, da dort nur Rohre ausgewiesen werden.

Zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2019 (rückwirkend zum 1. Januar 2019) haben wir zur Bilanzierung nach der Equity-Methode statt des Einzelabschlusses der BMBYH erstmals den Konzernabschluss der BMBYH herangezogen.

Marktentwicklung

Die globale Stahlrohrproduktion lag im Berichtsjahr nahezu unverändert bei rund 172 Mio. t. Leichten Produktionssteigerungen in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), den USA und in China standen rückläufige Entwicklungen in Japan, der EU und auch in Deutschland gegenüber. China blieb mit 96 Mio. t Gesamtproduktion und 56% Weltmarktanteil marktbestimmend. Die europäische Stahlrohrproduktion gab im Geschäftsjahr 2019 auf 13,3 Mio. t nach, womit der EU-Weltmarktanteil nur knapp unterhalb der Vorjahresmarke von 8% auskam. Die deutsche Stahlrohrproduktion unterschritt mit 2,5 Mio. t den 2018er-Wert. Während die Produktion kalt gefertigter, nahtloser und geschweißter Präzisionsstahlrohre trotz der insgesamt zurückgehenden Entwicklung vergleichsweise stabil blieb, war die Ausbringung nahtloser, warm gefertigter Stahlrohre und geschweißter, mittlerer Leitungsrohre niedriger als ein Jahr zuvor. Die Hersteller geschweißter Großrohre verzeichneten projektbedingt einen deutlichen Produktionseinbruch.

Geschäftsverlauf

Der **Ordereingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann fiel hinter den Wert des Vorjahres zurück. Dies ist im Wesentlichen auf den spürbaren Nachfragerückgang in den Kundensektoren Automotive und Industrie der Präzisionsrohrgruppe zurückzuführen. Außerdem konnten im Segment der mittleren Leitungsrohre die im Vorjahresvergleich fehlenden Mengen aus dem US-amerikanischen Markt nicht vollständig durch Projekte aus anderen Märkten kompensiert werden. Die Edelstahlrohrgruppe steigerte ihren Auftragseingang hingegen deutlich. Ebenso übertraf die Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) den niedrigen Vorjahreswert, wenngleich im Berichtszeitraum weiterhin nur wenige Projekte zur Vergabe kamen. Der **Auftragsbestand** erreichte als Folge des geringeren Auftragszulaufes die Vergleichsziffer nicht. Nachfragebedingt blieb der Rohrversand in allen Teilbereichen mit Ausnahme der Edelstahlrohre hinter dem Niveau aus 2018 zurück. Trotz des erkennbar rückläufigen **Absatzes** entwickelten sich **Segment-** und **Außenumsatz** erlösbedingt nahezu stabil. Der Geschäftsbereich Mannesmann verbuchte ein sichtbar geringeres **Vorsteuerergebnis** als ein Jahr zuvor (-41,5 Mio. €; 2018: -5,4 Mio. €). Es beinhaltet -40,0 Mio. € Impairment der Präzisionsrohrgruppe in Europa (2018: -30,0 Mio. €), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von -14,1 Mio. € (2018: 0 Mio. €) sowie 30,1 Mio. € Ertrag aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Borusan-Gruppe (2018: 6,0 Mio. €). Während die Edelstahlrohrgruppe ihren Gewinn vor Steuern ausbaute, rangierten die übrigen Produktsegmente unter dem Niveau des Vorjahres.

Außerhalb des Konsolidierungskreises stiegen Orderzulauf und -bestand der at-equity-einbezogenen EP-Gruppe erheblich an. Dies ist vor allem auf die gute Projektlage der US-Gesellschaften zurückzuführen, deren Absatz entsprechend zulegte. Aufgrund ausbleibender größerer Projektbuchungen bei der EUROPIPE GmbH in Deutschland wurde insgesamt dennoch ein merklich geringerer Versand verzeichnet. Dank erlösstarker Aufträge der amerikanischen Gesellschaften war der Umsatzrückgang weniger ausgeprägt. In Summe ergibt sich für das Jahr 2019 ein negativer, spürbar niedrigerer At-equity-Beitrag aus der EP-Gruppe.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Mannesmann konzentrierte sich vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Im Zuge des Ausbaus der mexikanischen Präzisionsrohrgesellschaft am Standort El Salto hat 2019 der Produktionshochlauf mit ersten Serienfertigungen für namhafte Tier-1-Kunden stattgefunden. Erste Rohre wurden Anfang des dritten Quartals versandt. Die Investition der Edelstahlrohrgruppe in eine große Kaltpilgermaschine am Standort Remscheid dient dazu, die Kapazität und das Produktangebot im kaltgefertigten nahtlosen Edelstahlbereich auszubauen und so größere Rohrdurchmesser herzustellen.

Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2019	2018
Versand	Tt	3.796	4.478
Segmentumsatz ¹⁾	Mio. €	2.890,2	3.346,4
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-44,1	-78,7
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	2.846,2	3.267,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-31,0	50,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-2,9	75,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-18,8	64,6

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Handel umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden.

Marktentwicklung

In einem von intensivem Wettbewerb und einer konjunkturellen Abkühlung geprägten Umfeld wurden rückläufige Verkaufspreise verzeichnet. Die unsichere wirtschaftliche Perspektive sowie die abwärtsgerichtete Preisspirale führten auf der Kundenseite zu einer starken Nachfragezurückhaltung. Während das Tradinggeschäft im Berichtszeitraum außerdem mit zunehmender Verunsicherung angesichts der protektionistischen Handelsmaßnahmen konfrontiert war, prägte im europäischen Lagerhandel und hier insbesondere in Deutschland ein aggressiver Preiswettbewerb den Markt.

Geschäftsverlauf

Das **Absatzvolumen** des Geschäftsbereiches Handel fiel im Geschäftsjahr 2019 merklich hinter die Werte des Vorjahres zurück; Gründe sind vor allem das erheblich erschwerte internationale Tradinggeschäft und die Marktsituation im lagerhaltenden Handel. Die Universal-Eisen- und Stahl-Gruppe (UES-Gruppe) erzielte die Tonnage des Jahres 2018. Insgesamt führte dies zu einem erkennbar geringeren **Segment-** und **Außenumsatz**. Als Folge der rückläufigen Preisentwicklung in Verbindung mit nachlaufenden Bestandspreisen sanken die Margen des lagerhaltenden Handels. Im internationalen Trading wurden diese zwar auf Vorjahresniveau gehalten, absatzbedingt sowie aufgrund von Belastungen aus Wertberichtigungen bei der US-amerikanischen Gesellschaft wurde dennoch ein signifikant vermindertes Resultat verzeichnet. Die solide Ergebniserwirtschaftung der UES-Gruppe konnte die Entwicklung des Lagerhandels und des internationalen Tradings nicht ausgleichen, sodass das **Vorsteuerergebnis** des Geschäftsbereiches Handel (-31,0 Mio. €) inklusive -5,4 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen für „FitStructure 2.0“ (2018: 0 €) sowie der Belastungen aus Wertberichtigungen in Höhe von -30,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr rangierte (2018: 50,5 Mio. €).

Investitionen

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bildeten 2019 den Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Darüber hinaus haben wir die im Zuge der „Strategie Salzgitter AG 2021“ angestoßenen Maßnahmen weiterverfolgt. Vor diesem Hintergrund wurden – hauptsächlich im europäischen Lagerhandel – zahlreiche Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse von der Lagerhaltung bis zum Warenversand initiiert sowie inhaltlich weiterentwickelt.

Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2019	2018
Auftragseingang	Mio. €	1.374	1.334
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	709	697
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.390,8	1.338,7
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-0,5	-0,5
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.390,3	1.338,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	32,7	43,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	61,9	64,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	35,0	43,3

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst drei traditionsreiche Spezialmaschinenhersteller. Umsatzschwergewicht mit einem Anteil von rund 90% ist die KHS-Gruppe, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter; die Leistungspalette reicht von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Die nachstehend genannten Gesellschaften wurden im Berichtszeitraum neu gegründet:

- KHS Eurasia LLC, Almaty
- KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd

Folgende Gesellschaften wurden zum 30. September 2019 rückwirkend per 1. Januar 2019 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG aufgenommen:

- KHS ME FZCO, Dubai
- PT. KHS Packaging Machinery Indonesia, Jakarta

Die NMP Systems GmbH, Kleve wurde zum 30. September 2019 rückwirkend per 1. Januar 2019 auf die KHS GmbH verschmolzen.

Marktentwicklung

Laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) lagen die Auftragseingänge deutlich unter denen des Jahres 2018. Die Nachfrage hat sich im In- und Ausland abgeschwächt. Die Umsätze der Branche verblieben auf dem Vorjahresniveau. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen zeigten sich die Buchungen stark rückläufig. Während die inländische Ordertätigkeit knapp über dem Vorjahreswert rangierte, nahmen die ausländischen Bestellungen kräftig ab.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2019 etwas besser als im Jahr zuvor. Dabei überschritt der Orderzulauf der KHS-Gruppe den Level von 2018, wohingegen die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) wie auch die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) die überdurchschnittlich hohen Werte des Vorjahres nicht wiederholen konnten. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches kam geringfügig über dem Vorjahr aus, **Segment-** und **Außenumsatz** bewegten sich auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes. Auch hier spiegelt sich die heterogene Entwicklung im Geschäftsbereich wider: Während die KHS-Gruppe einen moderaten Anstieg verzeichnete, folgten der Umsatz der KDE-Gruppe und der KDS dem Auftragseingang. Die KHS-Gruppe erzielte das beste Resultat seit der Konzernzugehörigkeit, das die spürbar unter den ausgezeichneten 2018er Werten liegenden Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe teilweise kompensierte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 32,7 Mio. € (2018: 43,1 Mio. €), der –3,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet (2018: 0 Mio. €).

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent ihre Maßnahmen der Unternehmensweiterentwicklung. Das aktualisierte, umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“ wird seit Anfang 2018 unter Fortführung der bisherigen Maßnahmen umgesetzt. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäftes trug es wesentlich zur erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch 2020 die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven Marktumfeld weiter verbessern.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Die umfassende Modernisierung des Standortes Bad Kreuznach mit Blick auf das „Lean Manufacturing“ wurde in einzelnen Teilprojekten weiter umgesetzt. Am Standort Dortmund fanden umfangreiche Investitionen statt, mit denen der Geschäftsbereich die Fertigung modernisieren und die Montagebereiche erweitern will. Für den chinesischen Markt startete ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung.

Bei der KDS wurde das Projekt „Fabrik der Zukunft“ fortgeführt, das den Neubau von Büro- und Produktionsgebäuden auf dem Bestandsgelände in Achim vorsieht. Die Investition dient dazu, das Wachstum und die Wirtschaftlichkeit der KDS nachhaltig sicherzustellen. Damit einhergehend sollen der Informations- und Materialfluss sowie die Montageprozesse optimiert und auf diese Weise die Produktivität gesteigert werden.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

Eckdaten		2019	2018
Umsatz	Mio. €	916,7	910,5
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-739,2	-724,2
Außenumsatz ¹⁾	Mio. €	177,6	186,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-46,7	28,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-4,2	46,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-51,5	21,0

¹⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die SZAG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich im Geschäftsjahr 2019 mit 916,7 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 910,5 Mio. €). Der **Außenumsatz** sank leicht auf 177,6 Mio. € (2018: 186,3 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf -46,7 Mio. € (2018: 28,4 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 99,5 Mio. € (2018: 44,0 Mio. €). Dieser umfasst 27,8 Mio. € Ertrag (2018: 13,5 Mio. €) aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den Aktien der Aurubis AG, die zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworben wurden. Zum Jahresende hält die SZAG eine Beteiligung von 29,99% an der Aurubis AG (31. Dezember 2018: 25,50%). Das Resultat beinhaltet per saldo -148,9 Mio. € Belastungen aus Sondereffekten (2018: -38,8 Mio. €), vor allem die gebildete Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Beendigung von Ermittlungsverfahren zu mutmaßlichen Kartellabsprachen. Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten insgesamt ein positives Ergebnis. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen fiel niedriger aus als im Vorjahr.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Nachdem der **Salzgitter-Konzern** das Geschäftsjahr 2018 mit dem besten Resultat der vergangenen zehn Jahre abschloss, prognostizierten wir im Februar 2019 angesichts des sich eintrübenden Sentiments sowie zahlreicher wirtschaftlicher Unwägbarkeiten für das laufende Geschäftsjahr

- einen geringfügig gesteigerten Umsatz oberhalb von 9,5 Mrd. € (2018: 9,3 Mrd. €),
- einen Vorsteuergewinn zwischen 125 Mio. € und 175 Mio. € (2018: 347 Mio. €) sowie
- eine sichtbar unter dem Vorjahreswert liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (2018: 10,3%).

Bereits nach den ersten drei Monaten 2019 erreichte der Vorsteuergewinn mit 125,9 Mio. € das untere Ende der Range. Dennoch bestätigten wir mit Blick auf die labile konjunkturelle Lage und die verminderte Prognose-sicherheit unseren zu Beginn des Jahres aufgestellten Ergebnisausblick. Gleichwohl rechneten wir zum damaligen Zeitpunkt eher mit einem Resultat im oberen Bereich der Spanne.

Im ersten Halbjahr 2019 verzeichnete der Salzgitter-Konzern eine insgesamt zufriedenstellende Performance, wengleich sich die Marktbedingungen sukzessiv verschlechterten. Die Salzgitter AG bekräftigte im August die Ergebnisprognose und antizipierte

- einen gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigeren Umsatz oberhalb 9,0 Mrd. €,
- einen Vorsteuergewinn zwischen 125 Mio. € und 175 Mio. € sowie
- eine sichtbar unter dem Vorjahreswert liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital.

In der Aufsichtsratsitzung Ende September 2019 wurde für die einvernehmliche Beendigung des Kartellverfahrens die Aufstockung der im Jahresabschluss 2018 gebildeten Risikovorsorge um etwa 140 Mio. € beschlossen. Dies führte in Verbindung mit den noch zu bestimmenden Restrukturierungsaufwendungen aus dem Ergebnisverbesserungsprogramm „FitStructure 2.0“ zu einer Senkung der Ergebnisprognose. Nunmehr erwarteten wir

- einen gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Außenumsatz unterhalb 9,0 Mrd. €,
- einen Verlust vor Steuern im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und
- eine sichtbar unter dem Vorjahreswert liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Mitte Januar 2020 war es aufgrund von Impairments im Zuge der Aufstellung des Konzernabschlusses 2019 erforderlich, die Ergebnisprognose weiter anzupassen. Wir berücksichtigten neben der Risikovorsorge Wertminderungen von nahezu 200 Mio. € sowie rund 65 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen zur Implementierung von „FitStructure 2.0“ und gingen nunmehr von einem Verlust vor Steuern zwischen 250 Mio. € und 280 Mio. € aus. Mit –253,3 Mio. € bewegte sich das Vorsteuerresultat des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der zuletzt aktualisierten Erwartung. Der Umsatz erreichte 8,5 Mrd. €, der ROCE lag bei –5,8%.

Im Einzelnen entwickelten sich die Geschäftsbereiche im Vergleich zur Prognose wie folgt:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** rechnete mit einem im Vergleich zum überdurchschnittlich guten Vorjahr gedämpften Geschäftsverlauf. Zum einen wurde ein anhaltend hoher Importdruck auf dem europäischen Stahlmarkt erwartet und zum anderen – insbesondere für Eisenerz – merklich über dem Niveau von 2018 liegende Rohstoffkosten. Das Segment antizipierte

- einen stabilen Umsatz (2018: 2,3 Mrd. €) sowie
- einen margenbedingt sichtbar reduzierten Vorsteuergewinn (2018: 205,8 Mio. €).

Der Außenumsatz ging preisbedingt auf 2,2 Mrd. € zurück. Die Erlöserosion bei im Jahresverlauf sukzessiv gestiegenen Erzkosten, aber auch das Impairment in Höhe von –100,0 Mio. € belasteten das Vorsteuerresultat (–42,8 Mio. €) erheblich. Zudem wurden –19,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen gebucht. Gegenläufig wirkte die Auflösung von Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 50,3 Mio. €.

Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** ging davon aus, dass der Grobblechmarkt weiterhin von besonders hohen Importvolumina aus Drittländern in die EU gekennzeichnet sein würde. Zudem unterstellten wir, dass fehlende Anschlussaufträge zur Lieferung von Vormaterial für Rohrleitungen die Situation für die Mülheimer Gesellschaft verschärfen. Für den Profilstahlbereich wurden nach dem sehr erfreulichen Vorjahr normalisierte Margen unterstellt. Insgesamt erwartete der Geschäftsbereich, dass

- Umsatz (2018: 1,0 Mrd. €) und
- Ergebnis spürbar unter Vorjahr auskommen und dass ein Vorsteuerverlust (2018: +24,8 Mio. €) verbucht wird.

Der Außenumsatz unterschritt mit 0,8 Mrd. € sowohl mengenbedingt als auch belastet von überwiegend rückläufigen Erlösen den Vorjahreswert deutlich. Der Geschäftsbereich verbuchte –124,0 Mio. € Verlust vor Steuern. Das Resultat war sowohl von Impairments (–47,8 Mio. €) als auch von Restrukturierungsrückstellungen (–17,1 Mio. €) für die angestoßenen Maßnahmenprogramme im Bereich Grobblech geprägt. Die Peiner Träger GmbH erzielte einen positiven, unter dem Vorjahr rangierenden Ergebnisbeitrag.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** ging mindestens für das erste Halbjahr 2019 von einer unbefriedigenden Auslastung der deutschen Großrohrgesellschaft der EUROPIPE-Gruppe aus. Die amerikanischen EUROPIPE-Gesellschaften hingegen sollten von Auftragszuläufen aus dem Vorjahr und zu Beginn des Jahres profitieren und – wie auch die Mannesmann Grossrohr GmbH – im weiteren Verlauf zusätzliche Projektbuchungen verzeichnen. Das Segment der mittleren Leitungsrohre erwartete nach zwei sehr guten Jahren eine Normalisierung der Nachfrage. Die Präzisrohrgesellschaften rechneten mit einer insgesamt stabilen, der Edelstahlbereich mit einer moderat verbesserten Marktsituation. Bei etwa gleichbleibenden Absatzziffern prognostizieren wir für den Geschäftsbereich

- einen stabilen Umsatz (2018: 1,1 Mrd. €) sowie
- ein leicht positives Vorsteuerergebnis (2018: –5,4 Mio. €).

Der Außenumsatz blieb erlösbedingt stabil (1,1 Mrd. €). Der Geschäftsbereich Mannesmann verbuchte ein geringeres Vorsteuerresultat (–41,5 Mio. €) als ein Jahr zuvor. Es beinhaltet –40,0 Mio. € Impairment bei der Präzisrohrgruppe in Europa, Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von –14,1 Mio. € sowie 30,1 Mio. € Ertrag aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Borusan-Gruppe.

Der **Geschäftsbereich Handel** unterstellte, dass die Margenerwirtschaftung im internationalen Trading aufgrund der anhaltenden Einflüsse einer allerorten restriktiven Handelspolitik unter Druck bleibt und die prognostizierten Margenrückgänge im lagerhaltenden Handel zumindest teilweise durch Geschäfte mit zusätzlicher Wertschöpfung kompensiert werden. Insgesamt erwartete der Geschäftsbereich

- ein absatzbedingt erkennbares Umsatzwachstum (2018: 3,3 Mrd. €) und
- einen abermals erfreulichen, aber sichtbar unter Vorjahr (2018: 50,5 Mio. €) rangierenden Vorsteuergewinn.

Bei einem merklich rückläufigen Absatzvolumen verzeichnete der Geschäftsbereich Handel einen spürbar niedrigeren Außenumsatz von 2,8 Mrd. €. Die solide Ergebniserwirtschaftung der UES-Gruppe konnte die Entwicklung des Lagerhandels und des internationalen Tradings nicht ausgleichen, sodass das Vorsteuerresultat des Geschäftsbereiches mit –31,0 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr rangierte. Ergebnismindernd wirkten zudem –5,4 Mio. € Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Belastungen aus Wertberichtigungen in Höhe von –30,5 Mio. €.

Im **Geschäftsbereich Technologie** setzte die KHS-Gruppe auf eine selektive Auftragsannahme, den weiteren Ausbau des Servicegeschäftes sowie zusätzliche positive Effekte aus den eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Die beiden Spezialmaschinenbauer der DESMA-Gruppe antizipierten eine Normalisierung der Ertragslage. Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und guten Auftragseingängen avisierte der Geschäftsbereich Technologie

- ein leichtes Umsatzwachstum (2018: 1,3 Mrd. €) und
- einen Vorsteuergewinn, der über dem Durchschnitt der Vorjahre liegt, aber merklich niedriger ausfällt als ein Jahr zuvor (2018: 43,1 Mio. €).

Mit 1,4 Mrd. € bewegte sich der Außenumsatz etwas über dem Wert des Vorjahres. Die KHS-Gruppe erzielte das beste Resultat seit der Konzernzugehörigkeit, das die spürbar unter den ausgezeichneten 2018er Werten liegenden Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe teilweise kompensierte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 32,7 Mio. €, der –3,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Der **Außenumsatz** des Konzerns verringerte sich vor allem aufgrund gesunkener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse sowie geringerer Versandmengen auf 8.547 Mio. € (2018: 9.278 Mio. €) und verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2019		2018		Veränderung in %
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	
Flachstahl	2.209	26	2.341	25	-6
Grobblech/Profilstahl	805	9	1.026	11	-22
Mannesmann	1.120	13	1.119	12	0
Handel	2.846	33	3.268	35	-13
Technologie	1.390	16	1.338	14	4
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	178	2	186	2	-5
Konzern	8.547	100	9.278	100	-8

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (6.104 Mio. €; 71% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3.845 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2019		2018	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	3.845	45	4.450	48
Weitere EU-Länder	2.259	26	2.216	24
Übriges Europa	277	3	261	3
Amerika	1.060	12	1.153	12
Asien	645	8	714	8
Andere Regionen	461	5	483	5
Konzern	8.547	100	9.278	100

Der Salzgitter-Konzern verzeichnete 2019 infolge einer sich über den Jahresverlauf sukzessive eintrübenden Konjunktur bei anhaltend hohen Stahlimporten und gestiegenen Eisenerzkosten sowie per saldo -396,0 Mio. € Sondereffekten (2018: -62,8 Mio. €) ein **Ergebnis vor Steuern** von -253,3 Mio. € (2018: +347,3 Mio. €). Das Resultat enthält 99,5 Mio. € Beitrag aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG (2018: 44,0 Mio. €). Dieser umfasst 27,8 Mio. € Ertrag aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworbenen Aktien der Aurubis AG (2018: 13,5 Mio. €).

Die **Geschäftsbereiche** zeigten folgende Resultate:

Das Vorsteuerresultat des **Geschäftsbereiches Flachstahl** (–42,8 Mio. €; 2018: 205,8 Mio. €) war von einem erheblichen Erlösrückgang bei im Jahresverlauf sukzessiv gestiegenen Erzkosten sowie dem Impairment in Höhe von –100,0 Mio. € (2018: 0 Mio. €) massiv belastet. Darüber hinaus beinhaltet das Resultat –19,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen (2018: 0 Mio. €). Gegenläufig wirkte die Auflösung von Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 50,3 Mio. €.

Der Geschäftsbereich **Grobblech/Profilstahl** verbuchte –124,0 Mio. € Verlust vor Steuern (2018: +24,8 Mio. €). Das Ergebnis war sowohl von der schwierigen Marktsituation als auch von Impairments (–47,8 Mio. €; 2018: 0 Mio. €) und Restrukturierungsrückstellungen (–17,1 Mio. €; 2018: 0 Mio. €) für die angestoßenen Maßnahmenprogramme im Bereich Grobblech geprägt. Die Peiner Träger GmbH erzielte einen positiven, unter dem Vorjahr rangierenden Ergebnisbeitrag.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** verbuchte ein sichtbar geringeres Vorsteuerergebnis (–41,5 Mio. €; 2018: –5,4 Mio. €). Es beinhaltet –40,0 Mio. € Impairment der Präzisrohrgruppe in Europa (2018: –30,0 Mio. €), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von –14,1 Mio. € (2018: 0 Mio. €) sowie 30,1 Mio. € Ertrag aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Borusan-Gruppe (2018: 6,0 Mio. €). Während die Edelstahlrohrgruppe ihren Gewinn vor Steuern ausbaute, rangierten die übrigen Produktsegmente unter dem Niveau des Vorjahres.

Die solide Ergebniserwirtschaftung der UES-Gruppe konnte die aufgrund fallender Stahlpreise und gesunkener Absatzvolumina rückläufige Entwicklung des Lagerhandels und des internationalen Tradings nicht ausgleichen. Somit rangierte das Vorsteuerergebnis (–31,0 Mio. €) des **Geschäftsbereiches Handel** inklusive –5,4 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen für „FitStructure 2.0“ (2018: 0 €) und Belastungen aus Wertberichtigungen in Höhe von –30,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (2018: 50,5 Mio. €).

Im **Geschäftsbereich Technologie** erzielte die KHS-Gruppe das beste Resultat seit der Konzernzugehörigkeit, sodass die spürbar unter den ausgezeichneten 2018er Werten liegenden Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe teilweise kompensiert wurden. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 32,7 Mio. € (2018: 43,1 Mio. €), der –3,3 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet (2018: 0 €).

Das Ergebnis vor Steuern des Bereiches **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** betrug –46,7 Mio. € (2018: 28,4 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 99,5 Mio. € (2018: 44,0 Mio. €). Es beinhaltet zudem per saldo –148,9 Mio. € Belastungen aus Sondereffekten (2018: –38,8 Mio. €), vor allem die gebildete Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Beendigung von Ermittlungsverfahren zu mutmaßlichen Kartellabsprachen.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2019	2018
Flachstahl	–42,8	205,8
Grobblech/Profilstahl	–124,0	24,8
Mannesmann	–41,5	–5,4
Handel	–31,0	50,5
Technologie	32,7	43,1
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	–46,7	28,4
Konzern-EBT	–253,3	347,3
Steuern	–16,0	69,5
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	–237,3	277,7

¹⁾inklusive Anteile fremder Gesellschafter

Sondereffekte/EBT Geschäftsbereiche und Konzern

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung ¹⁾		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Flachstahl	-42,8	205,8	-19,3	-	-100,0	-	-	-	76,5	205,8
Grobblech/Profilstahl	-124,0	24,8	-17,1	-	-47,8	-	-	-	-59,1	24,8
Mannesmann	-41,5	-5,4	-14,1	-	-40,0	-30,0	-	6,0	12,6	18,6
Handel	-31,0	50,5	-5,4	-	-	-	-	-	-25,6	50,5
Technologie	32,7	43,1	-3,3	-	-	-	-	-	36,0	43,1
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	-46,7	28,4	-3,1	-	-5,0	12,9	-140,8	-51,7	102,2	67,2
Konzern	-253,3	347,3	-62,3	-	-192,9	-17,1	-140,8	-45,7	142,7	410,1

¹⁾ Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im 7. „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Dem im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Umsatz stehen ähnlich gesunkene Materialaufwendungen gegenüber. In den Abschreibungen sind Aufwendungen für außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) in Höhe von -192,9 Mio. € enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen nahm spürbar zu. Während die Beteiligung an der Aurubis AG sowie an der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. einen höheren Beitrag als ein Jahr zuvor lieferten, war der Ergebnisbeitrag der anderen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen geringer als im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung von 16,0 Mio. € Steuerertrag betrug der Konzernjahresfehlbetrag -237,3 Mio. € (2018: Konzernjahresüberschuss +277,7 Mio. €).

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010
EBT	-253,3	347,3	238,0	53,2	4,1	-15,2	-482,8	-29,4	201,6	48,9
EBIT I ³⁾	-212,0	390,8	295,7	96,6	69,5	63,9	-422,7	59,8	264,7	102,9
EBIT ⁴⁾	-187,5	412,6	316,8	119,2	81,9	97,9	-393,2	98,0	304,5	159,8
EBITDA ⁵⁾	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6	483,6	138,1	462,7	666,8	539,7
EBT-Marge	-3,0	3,7	2,7	0,7	0,1	-0,2	-5,2	-0,3	2,1	0,6
EBIT-Marge ⁴⁾	-2,2	4,5	3,5	1,5	1,0	1,1	-4,2	0,9	3,1	1,9
EBITDA-Marge ⁵⁾	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9	5,4	1,5	4,5	6,8	6,5
ROCE %	-5,8	10,3	8,6	2,7	1,9	1,8	-10,5	1,3	5,6	2,2

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

⁴⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

⁵⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Überleitung EBIT/EBITDA

in Mio. €	2019	2018
EBT	-253,3	347,3
+ Zinsaufwand	80,4	79,6
- Zinsertrag	-14,6	-14,2
= EBIT	-187,5	412,6
+ Abschreibungen ¹⁾	541,7	384,6
= EBITDA	354,2	797,2

¹⁾Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ergebniskennzahlen EBIT und EBITDA beschreiben die rein operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine übersichtliche operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen können dabei ausgeblendet werden. Entsprechend der im Vorjahresvergleich erheblich rückläufigen Ergebnisentwicklung sind auch die Kennzahlen EBIT und EBITDA deutlich gesunken.

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2019 einen Wert von 1.630 Mio. € (2018: 2.164 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.855 Mio. €; 2018: 1.776 Mio. €) erstmals seit 2013 nicht vollumfänglich gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand rangierte der Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei -1,0% (2018: +3,2%). Der Darlehensgeberanteil erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert auf 1,9% (2018: 1,7%). Für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) stehen für das abgelaufene Geschäftsjahr 0,7% der Wertschöpfung (2018: 1,5%) zur Verfügung. Trotz des verbleibenden negativen Werts im Berichtsjahr (-252 Mio. €) wurden in den letzten 15 Jahren 2,8 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert.

Wertschöpfung

	31.12.2019		31.12.2018	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	8.971	100,0	9.804	100,0
Vorleistungen	7.341	81,8	7.640	77,9
Wertschöpfung	1.630	18,2	2.164	22,1
Verwendung				
Mitarbeiter	1.855	113,8	1.776	82,1
Öffentliche Hand	-16	-1,0	70	3,2
Aktionäre	12	0,7	33	1,5
Darlehensgeber ¹⁾	32	1,9	37	1,7
Konzern verbleibend	-252	-15,5	249	11,5
Wertschöpfung	1.630	100,0	2.164	100,0

¹⁾Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse	8.547,3	9.278,2
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	-8,2	161,6
Sonstige betriebliche Erträge	285,6	256,8
Beteiligungsergebnis	2,0	2,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	125,2	74,7
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	14,3	22,7
Finanzierungsergebnis ¹⁾	4,9	7,3
Konzernleistung	8.971,0	9.803,7
Materialaufwand	5.602,6	6.131,4
Abschreibungen	541,0	384,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.157,8	1.099,9
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	39,4	24,6
Vorleistung	7.340,9	7.640,0

¹⁾ ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2017 erneuerter 560-Mio.-€-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken und einer Laufzeit bis Juli 2024 als nicht gezogene Backup-Linie sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Darüber hinaus wurde 2016 erstmals ein Schuldscheindarlehen begeben. 2019 konnte erneut erfolgreich ein Schuldscheindarlehen mit umgerechnet 364 Mio. € und Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit bei rund 100 Investoren platziert werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verringerten Rechnungszinssatz (1,4%) 2.356 Mio. € (2018: 2.275 Mio. € mit 1,75%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel 7 „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2019	2018
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	250,7	527,8
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-304,8	-589,5
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	194,7	-65,7
Veränderung der Finanzmittel	140,6	-127,4
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	4,3	3,6
Finanzmittel am Bilanzstichtag	700,5	555,6

Der Konzern erzielte 251 Mio. € **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** (2018: 528 Mio. €). Dem geringeren Saldo aus Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und nichtzahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen, in dem außerplanmäßige Abschreibungen enthalten sind, steht die Abnahme des Working Capitals entgegen. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (305 Mio. €) zeichnete sich gegenüber der Vergleichsperiode (590 Mio. €) vor allem durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte aus. Die Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte, insbesondere in Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, waren geringer als im Vorjahr. Einzahlungen für Zertifikate zur kurzfristigen Geldanlage beeinflussten den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit positiv.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Auszahlungen für Dividenden, Rückzahlungen für erhaltene Kredite sowie Zinsauszahlungen. Einzahlungen resultierten aus der Aufnahme von Krediten unter anderem aus dem im Mai 2019 ausgegebenen Schuldscheindarlehen, sodass sich insgesamt ein positiver **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 195 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –66 Mio. €) ergibt.

Nettofinanzposition

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Finanzmittel gemäß Bilanz	700,5	555,6
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	0,0	200,0
+ sonstige Geldanlagen ¹⁾	96,5	122,7
= Geldanlagen	797,0	878,3
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.067,2	718,0
– Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen (Vorjahr: Finanzierungsleasingverträgen), Verbindlichkeiten aus Finanzierung und sonstige Finanzschulden	130,4	31,3
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	936,8	686,7
Nettofinanzposition	–139,8	191,6

¹⁾ Wertpapiere, Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (43,1 Mio. €; Vorjahr: 52,7 Mio. €) und inkl. sonstiger Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (2,5 Mio. €; Vorjahr: 2,5 Mio. €)

Die Nettofinanzposition von –140 Mio. € hat gegenüber 2018 (192 Mio. €) signifikant abgenommen. Dies ist insbesondere auf die Aufstockung der Beteiligung an der Aurubis AG sowie die Fortführung der strategischen Investitionsprojekte zurückzuführen. Den reduzierten Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (797 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende deutlich gestiegene Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten von 937 Mio. € (2018: 687 Mio. €) gegenüber. Letztere enthalten 151 Mio. € Nominalverpflichtungen aus Anleihen, die in der Bilanz nur mit ihrem Barwert enthalten sind. Verpflichtungen aus Leasingverträgen, die durch die Erstanwendung von IFRS 16 deutlich höher sind als im Vorjahr, werden nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betragen 593 Mio. € (2018: 338 Mio. €). Darin enthalten sind 148 Mio. € nichtzahlungswirksame Zugänge aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (344 Mio. €). Die Zugänge bei den finanziellen Vermögenswerten (9 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Investitionen in die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (183 Mio. €) wurde 2019 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl (120 Mio. €) getätigt. Daneben wurde in Zukäufe der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG investiert.

Am Abschlussstichtag bestand ein Bestellobligo auf Investitionen im Umfang von 359 Mio. € (2018: 245 Mio. €).

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 197 Mio. € (2018: 44 Mio. €) enthalten.

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ¹⁾²⁾	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl
2019	593	302	541	354
2018	338	195	384	235
2017	287	166	390	269
2016	352	213	357	224
2015	411	278	340	221
Summe	1.981	1.154	2.013	1.302

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ¹⁾²⁾	
	2019	2018	2019	2018
Flachstahl	183	116	268	195
Grobblech/Profilstahl	120	79	87	39
Mannesmann	78	85	97	91
Handel	37	15	16	11
Technologie	68	24	27	22
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	108	19	47	26
Konzern	593	338	541	384

¹⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 inkl. nichtzahlungswirksamer Zugänge aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010
Zahlungsbereitschaft I (%) ³⁾	101	107	131	123	132	116	130	156	169	192
Zahlungsbereitschaft II (%) ⁴⁾	202	203	234	201	214	196	227	262	287	287
Dynamische Verschuldung (%) ⁵⁾	9,4	22,3	11,6	11,6	19,8	26,0	6,8	22,0	-12,1	30,1
Gearing (%) ⁶⁾	193,3	162,8	178,3	196,3	190,0	195,4	158,9	145,1	120	125,9
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	251	528	274	290	448	599	141	427	-197	209
Nettofinanzposition (Mio. €) ⁷⁾	140	-192	-381	-302	-415	-403	-303	-497	-508	-1.272

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁴⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁵⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100 / (lang- und kurzfristige Finanzschulden [inkl. Pensionen] – Geldanlagen)

⁶⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inklusive Pensionen) x 100 / Eigenkapital

⁷⁾ – ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns bewegte sich im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2018 (8.757 Mio. €) mit 8.618 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau. Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte (+263 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+185 Mio. €), vor allem der Erhöhung der Beteiligung an der Aurubis AG von 25,50% zum Jahresende 2018 auf 29,99% per 31. Dezember 2019. Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig, die Investitionen (593 Mio. €) übertrafen die Abschreibungen (541 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr spürbar gesunken (-402 Mio. €). Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte und sonstiger Forderungen verringerten sich insgesamt um -529 Mio. € auch durch die Rückgabe von Zertifikaten zur kurzfristigen Geldanlage. Die Finanzmittel erhöhten sich dagegen (+145 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	4.099	47,6	3.836	43,8
Kurzfristige Vermögenswerte	4.519	52,4	4.921	56,2
Aktiva	8.618	100,0	8.757	100,0
Eigenkapital	2.939	34,1	3.332	38,1
Langfristige Schulden	3.454	40,1	3.036	34,7
Kurzfristige Schulden	2.225	25,8	2.389	27,3
Passiva	8.618	100,0	8.757	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 2.455 Mio. € etwas unter dem Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote erreichte 34,1% (2018: 38,1%). Ausschlaggebend hierfür sind das negative Jahresergebnis sowie der verringerte Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Während die langfristigen Schulden (+418 Mio. €) insbesondere durch höhere langfristige Finanzschulden (+346 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr zunahmen, reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten (-164 Mio. €) aufgrund merklich geringerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-265 Mio. €). Die erhöhten sonstigen Verbindlichkeiten (+193 Mio. €) als Folge der Kartellstrafe stehen dem entgegen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010
Anlagenintensität (%) ³⁾	47,6	43,8	42,9	43,8	44,4	42,1	43,9	42,5	41,8	39,7
Vorratsintensität (%) ⁴⁾	26,1	26,6	25,1	21,8	21,3	23,4	23,9	23,2	23,9	19,9
Abschreibungsquote (%) ⁵⁾	22,3	15,8	15,9	13,9	13,3	15,3	20,7	13,6	13,5	14,2
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁶⁾	56,5	61,7	61,6	68,2	63,4	66,5	57,8	54,2	53,7	51,7
Capital employed (Mio. €)	3.631	3.794	3.436	3.584	3.620	3.526	4.034	4.481	4.733	4.596
Working Capital (Mio. €)	2.455	2.515	2.433	2.165	2.271	2.487	2.598	2.694	2.753	2.193

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ langfristige Vermögenswerte x 100 / Gesamtvermögen

⁴⁾ Vorräte x 100 / Gesamtvermögen

⁵⁾ bis 2016: Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immat. Vermögenswerte x 100 / Sachanlagevermögen und immat. Vermögenswerte, ab 2017: (Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immat. Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) x 100 / (Sachanlagevermögen und immat. Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)

⁶⁾ bis 2017: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 365 / Umsatzerlöse, ab 2018: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte x 365 / Umsatzerlöse

Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt unverändert die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, als Management-Holding.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	74,9	9,0	68,1	7,9
Sachanlagen ¹⁾	20,6	2,5	20,8	2,4
Finanzanlagen	54,3	6,5	47,4	5,5
Umlaufvermögen	757,0	91,0	791,8	92,1
Vorräte	0,0	0,0	2,4	0,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	757,0	91,0	789,4	91,8
Aktiva	832,0	100,0	859,9	100,0
Eigenkapital	382,0	45,9	403,0	46,9
Rückstellungen	253,9	30,5	260,7	30,3
Verbindlichkeiten	196,1	23,6	196,2	22,8
Passiva	832,0	100,0	859,9	100,0

¹⁾inklusive immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (645 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 233 Mio. € Pensionsverpflichtungen sowie eine verbleibende Rückzahlungsverpflichtung (168 Mio. €) gegenüber der niederländischen Emittentin einer Wandel-schuldverschreibung enthalten. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 45,9% (2018: 46,9%) reduziert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse	22,9	21,9
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0,2	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	15,8	30,1
Materialaufwand	0,2	0,5
Personalaufwand	34,7	30,7
Abschreibungen ¹⁾	5,3	7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,4	27,6
Beteiligungsergebnis	59,8	51,3
Zinsergebnis	-7,2	-5,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,9	0,9
Ergebnis nach Steuern	10,8	33,1
Sonstige Steuern	-2,1	-2,7
Jahresüberschuss	8,7	30,3

¹⁾inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 2019 überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener externer Beratungsleistungen. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2019 169 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 162 Mitarbeiter) beschäftigt.

Angaben nach §§ 289a und 315a HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2017), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 1. Juni 2017 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Darüber hinaus hat der Vorstand am 5. Juni 2015 von einer bis zum 1. Juni 2017 bestehenden Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf derzeit bis zu 3.610.264 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2013), ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Teilschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- Bei der 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung über 168 Mio. € ist im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungsrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungsverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2017 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 560 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- Nach dem 2019 mit der Europäischen Investitionsbank geschlossenen Vertrag über eine weitere Kreditlinie hat im Falle eines Kontrollwechsels die Europäische Investitionsbank das Recht, die Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung/Stimmrechtsmitteilung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG finden Sie im [Anhang](#) unter (17).

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 8,7 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (3,4 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 12,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (12,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,20 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Ergebnisentwicklung der SZAG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SZAG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für die Steuerung relevant. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang im Dividendenvorschlag niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2020 ein spürbar über dem Vorjahresniveau liegender Bilanzgewinn erwartet. Die Prognose für 2019 wurde deutlich unterschritten.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel [↗ „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“](#).

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotentiale zu erschließen.

Chancen und Chancenmanagement

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis für die konsequente Nutzung von Potentialen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Wir befassen uns nicht nur mit initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die klare Ausrichtung unserer Produkte und Leistungen an Kunden- und Marktanforderungen weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich vor allem aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte informieren wir im Kapitel [↗ „Forschung und Entwicklung“](#). Das Projekt SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) ist unsere konkrete Klimastrategie zur nachhaltigen CO₂-reduzierten Stahlerzeugung. Informationen zu SALCOS® sowie den damit verbundenen Zukunftschancen und Voraussetzungen finden Sie unter [↗ https://salcos.salzgitter-ag.com](https://salcos.salzgitter-ag.com).

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich aus unserer Sicht das Risikomanagement bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergibt sich aus der potentiellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Die im Salzgitter-Konzern angewandte Einteilung der Risikoarten besteht aus den folgenden vier Hauptgruppen:

- allgemeine externe Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine interne Risiken.

Um eine Grundschematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken in unserem Inventar. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei externen Risiken sind neben Umweltschutzrisiken und Risiken, die den Betrieb von Anlagen betreffen, auch umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die internen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoportfolios ab.

Bewertung

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen sowie anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Für gravierende Schäden hieraus sind, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, unsere Versicherungsgeber zuständig. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diese bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. €, die nachfolgend auch mit Eintrittswahrscheinlichkeiten belegt sind, und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: „sehr unwahrscheinlich“, „unwahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“, „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“. Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Zu jedem Risiko halten wir die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potentielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus gemäß den Meldegrenzen anhand monatlicher Controlling-Reports oder ad hoc, und zwar unmittelbar an den Vorstand. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Für unseren Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam. Aus Gründen der Vorsichtigkeit beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vorstandsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Einzelrisiken

Wir weisen darauf hin, dass die nachstehende sehr umfassende und ausführliche Beschreibung von Risiken keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben kann.

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech/Profilstahl sowie Mannesmann. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD–EUR)

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Risiken sehen wir in den Folgen der von den USA ausgelösten globalen Handelsstreitigkeiten sowie des Austritts des Vereinigten Königreiches aus der EU. Konkret zu nennen sind hier:

- die fortdauernde US-Drohung, gegebenenfalls Sondereinfuhrzölle auf Autos und Autoteile zu erheben,
- eine erneute Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China mit weitergehenden Auswirkungen auf die globale Konjunktur sowie
- die Unsicherheiten hinsichtlich des künftigen Status des Vereinigten Königreiches mit den möglichen Auswirkungen auf die Konjunktur und die Warenströme in der EU.

Aus Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU ergeben sich branchenspezifische Risiken. Die Ende März 2018 in den USA eingeführten Zölle auf Stahlimporte von 25% (Section 232) sind weiterhin in Kraft.

Als Reaktion auf die daraus entstehenden Umlenkungseffekte und die drohende Schädigung der heimischen Stahlindustrie hat die EU-Kommission am 2. Februar 2019 finale Schutzklauselmaßnahmen (Safeguards) bis Juli 2021 in Kraft gesetzt. Es gelten Einfuhrkontingente auf Basis der durchschnittlichen Importe in den Jahren 2015 bis 2017; oberhalb der Quoten wird ein Zoll von 25% fällig. Aufgrund der ohnehin zu wenig restriktiven Ausgestaltung und sukzessiver Erhöhungen der Quoten im Februar und Juli 2019 waren die Safeguards bislang nahezu wirkungslos.

Zum 1. Oktober hat die EU-Kommission mittels eines Revisionsverfahrens einige positive administrative Veränderungen am Safeguard-System eingeführt. Die großzügigen Quoten wurden jedoch nur unzureichend angepasst. Lediglich die vorgesehenen Steigerungsraten wurden leicht abgemildert. Eine zeitnahe weitere Überprüfung der Maßnahmen ist daher unserer Ansicht nach unerlässlich.

Darüber hinaus haben auch zahlreiche Drittstaaten mit eigenen Schutzmaßnahmen auf die US-Einfuhrzölle für Stahlprodukte reagiert. Dadurch dürften Exporte weiter erschwert werden, zusätzliche Umlenkungen in den EU-Markt drohen. Von den Maßnahmen sind einige Konzernunternehmen auch direkt, jedoch in geringem Umfang betroffen.

Weitere Risiken ergeben sich aus Versuchen von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen und sie somit unwirksam zu machen. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potentielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und die EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde weitergeleitet.

Mit der Unterzeichnung des Austrittsabkommens hat das Vereinigte Königreich die EU offiziell zum 31. Januar 2020 verlassen. Bis Jahresende 2020 gilt eine Übergangsphase, in der das Vereinigte Königreich Mitglied der Zollunion sowie des EU-Binnenmarktes bleibt und weiterhin unter das EU-Recht fällt. In dieser Zeit wollen die EU und das Vereinigte Königreich ein Freihandelsabkommen abschließen. Angesichts des engen Zeitplanes und der damit verbundenen Gefahr einer unregulierten Handelsbeziehung ab 2021 bestehen die erheblichen mit dem Brexit verbundenen Unsicherheiten fort, bilden jedoch kein unmittelbares Risiko für die Geschäftsentwicklung der Salzgitter AG.

Durch die in den vergangenen zwölf Monaten mehrmals verschärften Sanktionen der USA gegen Russland und den Iran bestehen nach wie vor Ungewissheiten bezüglich direkter und indirekter Geschäftsbeziehungen mit beiden Ländern.

Aus verschiedenen Bestrebungen zur Energie- und Klimapolitik drohen auch weiterhin signifikante Belastungen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlproduktion der SZAG im europäischen und internationalen Umfeld erheblich beeinträchtigen.

Am 1. Januar 2021 beginnt die vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems, die bis einschließlich 2030 dauert. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung für die dem Emissionshandel unterfallenden Tochtergesellschaften der SZAG überwiegend kompensiert werden. Nachdem im Berichtszeitraum die Daten für unsere Anträge, die bis Ende Juni einzureichen waren, abschließend ermittelt und extern verifiziert worden sind, haben wir dies im Rahmen einer Insiderinformation am 14. Juni 2019 bekannt gegeben. Folglich schätzen wir das Risiko aus CO₂-Zertifikate-Unterdeckung auf dieser Basis bei unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie das indirekte Zusatzkostenrisiko aus dem Emissionshandel für den Fremdstrombezug aktuell in der Größenordnung von bis zu 75 Mio. € pro Jahr für die vierte Emissionshandelsperiode (2021/30) ab (zuvor: 155 Mio. € pro Jahr). Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für das Thema „CO₂-Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt auch weiterhin entscheidend davon ab, wie sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen entwickeln. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und Preise im Blick.

Die SZAG erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich im Handel sowie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Geschäftsportfolios wird die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas verringert. Risiken aus Veränderungen an den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir kurze Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten reagieren zu können.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe

Auch 2019 war die Rohstoffpreisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die bestimmten Rohstoffe wie Eisenerz, Kokskohle und Schrott volatil. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Belastungen als Folge des Minendammbruchs in Brasilien im Januar 2019 und die damit verbundene Produktionsdrosselung des weltweit größten Eisenerzförderers Vale lösten Preissteigerungen bis zum Sommer aus. Es wurden längerfristige, erhebliche Kapazitätseinschränkungen befürchtet, doch diese traten nicht in dem erwarteten Umfang ein. Aufgrund der Konjunktüreintrübung sanken die Tagesnotierungen ab August wieder deutlich auf ein niedrigeres Niveau ab.

Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Koks Kohle ein. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungs-Monitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir zu einem erheblichen Teil auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Außerdem haben wir ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz etabliert. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, gibt es in besonders sensiblen Bereichen, wie beispielsweise dem Rechenzentrum, Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen. Die weitere Zunahme an regenerativen Energieträgern verfolgen wir, um mögliche mittelfristige Risiken für unsere Versorgungsstabilität rechtzeitig erkennen zu können.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzern eigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf das Kapitel 7 „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Dem generellen Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, begegnen wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Die verlässliche Belieferung unserer Kunden hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir vom Standort Salzgitter aus seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzern eigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren

produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe ↗ „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der ↗ „Anhang“. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir monitoren dieses Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Auf der Verpflichtungsseite der Bilanz kann ein weiterer Rückgang der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen insbesondere zu einer Erhöhung der zu bildenden Pensionsrückstellungen führen. Sollte dieses Risiko eintreten, wovon in Anbetracht des bereits historisch niedrigen Zinsniveaus nur noch in begrenztem Maße auszugehen ist, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für kompensierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften

der Geschäftsbereiche Handel, Mannesmann und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt seit Frühjahr 2014 gegen Verantwortliche verschiedener Konzernunternehmen wegen des Verdachts steuerlich unzulässiger Rückstellungen und Aufwendungen. Die Verfahren wurden im Berichtsjahr bis auf eine Gesellschaft abgeschlossen und eingestellt. Das Ermittlungsverfahren einer Gesellschaft dauert an. Der Salzgitter-Konzern kooperiert uneingeschränkt mit den Ermittlungsbehörden und hat externe Rechtsanwälte mit der Durchführung einer umfassenden Untersuchung der Angelegenheit beauftragt. Wir sind der Auffassung, mit den betreffenden Steuerklärungen der Konzernunternehmen den gesetzlichen Vorschriften gefolgt zu sein. Aufgrund der derzeitigen Erkenntnislage und unter Würdigung der Gesamtumstände wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus dem noch laufenden Ermittlungsverfahren als unwahrscheinlich angesehen.

Im Jahr 2016 ist durch den Bundesfinanzhof ein Urteil zur Wertpapier-Leihe ergangen, für das der Salzgitter-Konzern bereits in Vorjahren ausreichende bilanzielle Vorsorge hinsichtlich der Rückzahlung von Körperschaftsteuervorteilen (einschließlich Zinsen) getroffen hat. In diesem Zusammenhang ergeben sich noch Rechtsunsicherheiten bezüglich der möglichen Rückzahlung von angerechneten Kapitalertragsteuerbeträgen. Der Eintritt des Risikos wird als unwahrscheinlich angesehen.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potentiellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotential halten wir für beherrschbar und betrachten es als unwahrscheinlich.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu ihrer strikten Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt rechtlicher Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf unseren [„Bericht zur Corporate Governance“](#).

Die Ermittlungen, die das Bundeskartellamt zuvor gegen einzelne Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns und andere Hersteller von Flachstahlprodukten und von Grobblechen wegen des Verdachts wettbewerbsrechtlicher Verstöße geführt hat, sind gegenüber den betroffenen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns inzwischen beendet worden; hinsichtlich Grobblechen im Wege eines Settlements durch Zahlung eines Bußgeldes, hinsichtlich Flachstahlprodukten durch Verfahrenseinstellung.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den bereits etablierten Spezialistenlaufbahnen ist das 2017 erfolgreich eingeführte Nachfolge- und Talentmanagement, das die Identifikation und Vorbereitung von Talenten und Nachfolgern für weiterführende Aufgaben zum Ziel hat, ein wichtiges Element der Personalarbeit, qualifiziertes Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden. Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu reagieren und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet. Mit dem Software-Tool „ASTRA“ befindet sich zudem ein leistungsfähiges Werkzeug in der Anwendung, mit dem die Konzerngesellschaften ihre Belegschaftsstruktur umfassend analysieren und prognostizieren können. Etwaige kritische Tendenzen in der Belegschaftsentwicklung können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Produkt- und Umweltrisiken

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das stetige Modernisieren von Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- ein umfassendes Management von Umweltschutzbelangen.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert gesellschaftsübergreifende Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei diesbezüglichen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Die Wertschöpfungsprozesse werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt konsequent die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen auch bei uns die Ansprüche an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir möglichen Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Dazu führt der Konzern neben Harmonisierungsprojekten zu historisch heterogen gewachsenen IT-Strukturen auch neue Technologien ein, um die sich stetig ändernden Anforderungen zu erfüllen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes hierbei gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering beziehungsweise unwahrscheinlich ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“. Gleichwohl sehen wir markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe, die wir gezielt angehen. Nach Abschluss der Programme „SZAG 2015“ und „FitStructure“ intensivieren wir die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz mit dem Nachfolgeprogramm „FitStructure 2.0“, in das alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind, nochmals. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2019 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Gleichwohl belasten uns die weiter anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten und außenpolitische Entwicklungen. Zu erwähnen sind hier insbesondere die US-Drohung, gegebenenfalls Sondereinfuhrzölle auf Autos und Autoteile zu erheben, eine Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie die Unsicherheiten hinsichtlich des Brexits. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein wie auch den Importdruck, der trotz der von der EU-Kommission erlassenen Handelsschutzmaßnahmen unverändert hoch ist. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der SZAG gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor keinen Anlass, da auch Unternehmen ohne externes Rating mittlerweile grundsätzlich alle wesentlichen Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen werden die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben:

Ziel ist es, mittels automatischer oder manueller Prozesskontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es die erforderlichen Grundsätze, Verfahrensanweisungen und Maßnahmen.

Der Vorstand der SZAG ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zuständig. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage des Salzgitter-Konzerns. Der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert. Die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben durch die Gesellschaften liegt bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der SZAG auf die Einhaltung hin.

Die Revision der SZAG berücksichtigt bei internen Prüfungen unabhängig und im Auftrag des Vorstandes der SZAG risikoorientiert auch die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von schriftlichen Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in diesen Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die wesentlichen Berichtspakete der einbezogenen Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzern-Bilanzierungsrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Sie bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, sodass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Für die deutsche HGB-Rechnungslegung werden ebenso Bilanzierungsrichtlinien zentral erstellt. Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Präsenzveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Lageberichts zentral, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Vor dem Hintergrund einer nach wie vor erheblichen politischen Unsicherheit rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für die **Weltwirtschaft** mit einem leichten Anstieg der Konjunkturdynamik. Getragen werden soll diese Entwicklung von einer spürbaren Belebung in den Schwellenländern – hier vor allem in Indien, Brasilien und Mexiko. Ein unterstützender Faktor hierfür wird auch in der Lockerung der Geldmarktpolitik in vielen Staaten gesehen. Das Wachstum in den Industrienationen und in China dürfte sich marginal verlangsamen. Insgesamt befindet sich die Weltwirtschaft nach wie vor in einer Phase der robusten Expansion. Ein Risiko ergibt sich aus einer Vielzahl geopolitischer Belastungsfaktoren. In erster Linie sind der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der weltweite Trend zu mehr Protektionismus zu nennen. Insgesamt geht der IWF in seiner Prognose für 2020 von 3,3% Expansion der Weltwirtschaft aus (2019: 2,9%).

Das Wachstum der **Eurozone** dürfte im laufenden Jahr in etwa auf dem Niveau von 2019 verharren. Während Länder mit einem verarbeitenden Gewerbe, das auf den Konsumgüterbereich ausgerichtet ist, durchaus spürbar expandieren sollten, dürfte die Erholung bei Volkswirtschaften, die auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisiert sind, verhaltener ausfallen. Unterstützt wird die Konjunktur von finanzpolitischen Impulsen in vielen Ländern des Euroraumes. Unter Berücksichtigung einer unterstellten expansiven Fiskal- sowie Geldmarktpolitik rechnet der IWF mit 1,3% Wirtschaftswachstum (2019: 1,2%) der Eurozone im Jahr 2020.

Für **Deutschland** wird ein allmähliches Ende der rezessiven Phase des verarbeitenden Gewerbes prognostiziert. Eine gesamtwirtschaftliche Rezession dürfte damit nicht zu befürchten sein. Da die Unsicherheiten, was die Ausgestaltung des Brexits und die Handelskonflikte betrifft, nach wie vor erheblich sind und der Anteil von Investitionsgüterherstellern in der exportorientierten deutschen Industrie vergleichsweise hoch ist, wird jedoch zunächst eine verhaltene konjunkturelle Grunddynamik antizipiert. Der IWF prognostiziert daher 2020 moderate 1,1% Wachstum der deutschen Volkswirtschaft (2019: 0,5%).

Marktausblick

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche gehen wir von nachstehender Entwicklung aus:

Stahl

Nach Ansicht der World Steel Association (WSA) sollte sich das Wachstum der weltweiten Stahlnachfrage 2020 im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbieren. Der Haupttreiber hierfür wird in der weiteren Abschwächung der chinesischen Konjunkturdynamik gesehen. Der Stahlbedarf in Nordamerika und Europa wird vermutlich geringfügig höher ausfallen als 2019. Die stärksten Wachstumsimpulse sollten von den Stahlmärkten in den Schwellenländern kommen. Insgesamt rechnet die WSA in ihrer jüngsten Prognose vom Oktober 2019 mit 1,7% Wachstum der globalen Stahlnachfrage im Jahr 2020.

Der europäische Stahlverband Eurofer geht in seinem jüngsten Ausblick für die Europäische Union von einer weiteren Reduzierung der Marktversorgung im Jahr 2020 aus. Insgesamt wird mit einer Kontraktion von 0,4% gerechnet. Dabei sollte der Tiefpunkt im ersten Quartal erreicht und die negative Entwicklung der ersten Jahreshälfte nicht in Gänze von den erwarteten Zuwächsen im zweiten Halbjahr ausgeglichen werden.

Stahlrohre

Die geopolitischen und konjunkturellen Unwägbarkeiten, die den Stahlrohrmarkt im vergangenen Jahr beeinträchtigt haben, dürften 2020 anhalten. Protektionistische Tendenzen, die weltweit und insbesondere in den USA zu beobachten sind, könnten weiter zunehmen. Projektbedingt dürfte die Großrohrproduktion in Deutschland kurzfristig auf dem aktuell niedrigen Niveau verbleiben. Mittelfristig könnten bereits avisierte Pipeline-Projekte für Entspannung sorgen. Die Automobilindustrie wird aufgrund des Technologiewechsels im Antriebsbereich zunehmend von einer veränderten Bedarfsstruktur geprägt werden, bleibt aber, wie der Maschinenbau, wichtiger Bedarfsträger der Stahlrohrindustrie.

Maschinenbau

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e.V. (VDMA) prognostiziert 2020 für den gesamten Maschinenbau einen leichten Umsatzrückgang in der Größenordnung um 2%. Trotz eines weltweit steigenden Bedarfs an abgepackten Getränken und Lebensmitteln geht der VDMA davon aus, dass auch der Markt der Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen in Teilbereichen nicht an die insgesamt positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen kann. Geopolitische und gesamtwirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren dürften kunden-
seitige Investitionsentscheidungen verzögern. Durch die weltweit geführte Diskussion um Verpackungsabfälle ist davon auszugehen, dass Themen wie Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparungen noch stärker in die Entscheidungsfindung von Kunden der Verpackungsmittelindustrie einfließen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratsitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

Erwartete Ertragslage

Die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns werden sich auch im Jahr 2020 in einem herausfordernden Geschäftsumfeld behaupten. Mit diesem Ziel setzen wir die konsequente, fortlaufende Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse mit dem Optimierungsprogramm „FitStructure 2.0“ fort. Bis 2022 wollen wir, schwerpunktmäßig in den Stahlsegmenten und im Geschäftsbereich Mannesmann, mindestens 240 Mio. € Ergebnisverbesserungspotential generieren. Ein Teil davon wird bereits im laufenden Jahr ergebnisstützend wirken.

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, vom nachstehend beschriebenen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 aus:

Im **Flachstahlsegment** wird sich der im Laufe des letzten Jahres verzeichnete Erlös- und Margenverfall noch mindestens im ersten Quartal 2020 in einem negativen Vorsteuerergebnis widerspiegeln. Die auf Rekord-Importwerten basierenden Quoten der europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen werden aufgrund der insgesamt geringeren Nachfrage nicht annähernd ausgeschöpft und entfalten so in der Breite keine Wirksamkeit. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir einen erkennbaren Umsatzrückgang. Nachdem das Erlösniveau zum Jahresende 2019 einen Boden gefunden hat, rechnen wir jedoch – abhängig von Stärke und Stabilität der Trendumkehr – mit einem gegenüber dem von Einmaleffekten belasteten Vorjahresergebnis spürbar reduzierten Vorsteuerverlust. Die Rohstoffkosten für Eisenerz und Koks Kohle werden dabei auf dem Niveau von Ende 2019 unterstellt.

Für die relevanten Märkte des Geschäftsbereiches **Grobblech/Profilstahl** unterstellen wir eine unverändert angespannte Marktlage. Gleichbleibend hohe Importmengen im Grobblechsegment sowie fehlende Aufträge zur Lieferung von Vormaterial für Rohrleitungen dürften die Situation weiterhin belasten. Im Profilstahlsegment gehen wir davon aus, dass wir uns erneut in einem auf Kurzfristigkeit ausgerichteten, volatilen Marktumfeld bewegen. Da die Belastungen aus den 2019 gebuchten Restrukturierungsrückstellungen und dem Impairment entfallen, werden spürbare Ergebnisverbesserungen prognostiziert. Gleichwohl gehen wir für den Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl bei einem nahezu unveränderten Umsatz von einem Vorsteuerverlust aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung des **Geschäftsbereiches Mannesmann** wird nach wie vor von der unbefriedigenden Auslastung der EUROPIPE-Gruppe gekennzeichnet sein. Die amerikanischen EUROPIPE-Gesellschaften hingegen werden weiterhin von der verbesserten Projektlage des amerikanischen Großrohrmarktes profitieren. Die Mannesmann Grossrohr GmbH erwartet die Buchung von Folgeaufträgen zur Sicherstellung eines Zweischichtbetriebes, das Segment der mittleren Leitungsrohre eine leicht steigende Mengenentwicklung bei einem reduzierten Erlösniveau. Für die Präzisrohrgesellschaften dürfte mindestens das erste Halbjahr 2020 noch konjunkturell eingetrübt verlaufen. Hingegen antizipiert der Edelstahlbereich eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich steigende Absatzmengen, einen etwa gleichbleibenden Umsatz sowie ein erheblich verbessertes, leicht positives Vorsteuerresultat.

Der **Geschäftsbereich Handel** rechnet mit einem Absatzzuwachs und einem erkennbaren Umsatzwachstum. Während die Margenerwirtschaftung im internationalen Trading aufgrund der allorts restriktiven Handelspolitik unter Druck bleiben dürfte, sollten im lagerhaltenden Geschäft infolge der antizipierten Verkaufspreisstabilisierung im Jahresverlauf wieder zunehmend höhere Margen erzielt werden. Wir erwarten für das Segment ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigertes, positives Ergebnis vor Steuern.

Basierend auf der konsequenten Weiterführung des Effizienz- und Wachstumsprogramms „KHS Future“ sowie auf der Vermarktung innovativer Neuprodukte wird für die KHS-Gruppe eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig moderatem Volumen- und Umsatzzuwachs unterstellt. Insbesondere die Erschließung von Marktanteilen im Standardgeschäft soll den positiven Pfad unterstützen. Hingegen antizipieren die beiden kleineren Spezialmaschinenbauer aufgrund der insgesamt zurückhaltenden Marktprognosen rückläufige Umsatz- und Ertragszahlen gegenüber dem Vorjahr. Für den **Geschäftsbereich Technologie** wird folglich ein annähernd stabiler Umsatz erwartet sowie ein Vorsteuergewinn, der im Vergleich zu 2019 leicht ansteigen wird.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr 2020 für den **Salzgitter-Konzern** mit:

- einem auf 9 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einem etwa ausgeglichenen Vorsteuerresultat (EBT) sowie
- einer sichtbar über dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Verlauf des Geschäftsjahres 2020 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen. Welche Dimension diese Volatilität erreichen kann, wird an folgender Beispielrechnung deutlich: Bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann und Handel reichen im Schnitt bereits 25 € Margenveränderung pro Tonne aus, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahl-, Grobblech- und Technologiebereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 wurde auf 253 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2020 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von knapp über 300 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen gut 500 Mio. € (Vorjahr: 439 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2020 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Nach Berücksichtigung der beabsichtigten Investitionen sowie insbesondere der im Januar 2020 erfolgten Zahlung des Bußgeldes an das Bundeskartellamt (-211 Mio. €) wird die Nettofinanzposition im Geschäftsjahr 2020 gegenüber Vorjahr (-140 Mio. €) voraussichtlich spürbar abnehmen. In der Gesamtbetrachtung ist zu berücksichtigen, dass die strategischen Entscheidungen der vergangenen Jahre, vorsorglich CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 beginnende vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems zu erwerben, sowie die Aufstockung des Anteils an der Aurubis AG auf 29,99% die Nettofinanzposition des Salzgitter-Konzerns seit 2017 um nahezu 600 Mio. € verringert haben. Der Anstieg der Preise für Emissionszertifikate in den letzten Jahren sowie die regelmäßigen Ergebnis- und Dividendenbeiträge der Aurubis AG belegen die Richtigkeit dieser Maßnahmen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und ausgewogenen finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

Bilanz

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		272	78
Sachanlagen		20.339	20.716
Finanzanlagen		54.318	47.354
		74.929	68.148
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	0	2.361
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		240	10
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		727.913	781.484
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	6
Sonstige Vermögensgegenstände		28.577	7.624
		756.731	789.124
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6	6
		756.737	789.130
Rechnungsabgrenzungsposten		310	248
		831.977	859.887

Passiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
./ Nennbetrag eigener Anteile		- 16.161	- 16.161
Ausgegebenes Kapital		145.454	
Kapitalrücklage		189.972	189.972
Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Bilanzgewinn		12.100	33.100
		381.986	402.986
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		233.447	235.774
Übrige Rückstellungen		20.430	24.940
		253.877	260.714
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.283	1.125
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		193.152	193.844
Sonstige Verbindlichkeiten		678	1.218
		196.113	196.187
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
		831.977	859.887

Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(7)	22.893	21.913
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	(8)	205	595
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	15.809	30.075
Materialaufwand	(10)	205	503
Personalaufwand	(11)	34.677	30.704
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.520	1.436
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	41.411	27.622
Beteiligungsergebnis	(13)	59.757	51.297
Zinsergebnis	(14)	-7.197	-5.604
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	3.767	5.833
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	923	891
Ergebnis nach Steuern		10.809	33.068
Sonstige Steuern	(17)	-2.061	-2.729
Jahresüberschuss		8.748	30.339
Gewinnvortrag		33.100	27.100
Ausschüttung	(4)	-29.748	-24.339
Bilanzgewinn		12.100	33.100

Anhang

(Handelsregister HR-B 9207; Amtsgericht Braunschweig)

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften sowie des Aktiengesetzes zugrunde gelegt.

Der Lagebericht der Salzgitter AG wird in Anwendung von § 315 Abs. 5 HGB mit dem Lagebericht des Salzgitter Konzerns zusammengefasst.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 werden mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

Am 5. Dezember 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

(www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung)

dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance“ des Konzernlageberichts und Lageberichts der Salzgitter Aktiengesellschaft abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge ab dem 1. Januar 2010 werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€ nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€, aber nicht 1.000€ übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Pensionszusagen werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem höheren beizulegenden Wert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (gemäß § 255 Abs. 2) angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung im Modell SZAG ist als Deckungsvermögen zu qualifizieren und wird mit dem Verpflichtungsbarwert saldiert. Der Saldo wird unter den Altersversorgungsverpflichtungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2019.

Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75% p.a., Rentenerhöhungen von 1,75% p.a. sowie eine jährliche Fluktuation von 1,00% zugrunde gelegt.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (2,71%; Vorjahr: 3,21%) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz (1,97%; Vorjahr: 2,32%) zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf T€ 19.754 (Vorjahr: T€ 23.526), welcher gemäß § 253 Abs. 6 S.3 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt ist.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbesteuersatz	Gesamtsteuersatz
15,0%	5,5% von KSt	15,7%	31,5%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und gegebenenfalls Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage I zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Für das am 31. Dezember 2009 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht steuerrechtlich zulässiger Abschreibungen weiterhin Gebrauch gemacht. Bedingt durch die steuerrechtlich vorgenommenen Mehrabschreibungen wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 419 beeinflusst.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€ 1.319) beinhalten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen und sonstige Investitionen in Immobilien.

Die Finanzanlagen verzeichneten einen Zugang in Höhe von T€ 10.731. Dies ist auf andere Zuzahlungen im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in die Kapitalrücklage einer Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Bei einer Tochtergesellschaft erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 3.767 auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

(2) Vorräte

Es handelt sich um unfertige Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung von energetischen Anlagen, die im Geschäftsjahr 2019 wertberichtigt (T€ 2.566) bzw. auf eine andere Gesellschaft übertragen wurden (T€ 193).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2019	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2018	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	240	0	10	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	727.913	0	781.484	0
davon aus Cashpool-Vereinbarung	[645.479]	[-]	[712.174]	[-]
davon aus Dividendenansprüchen	[58.744]	[-]	[50.076]	[-]
davon aus Umsatzsteuer	[12.326]	[-]	[16.790]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[11.364]	[-]	[2.444]	[-]
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	6	0
Sonstige Vermögensgegenstände	28.577	0	7.624	0
davon aus Steuern	[26.208]	[-]	[4.433]	[-]
davon Übrige	[2.369]	[-]	[3.191]	[-]
	756.731	0	789.124	0

(4) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Nennbetrag/ rechnerischer Wert eigener Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2018	161.615	-16.161	189.972	34.460	33.100	402.986
Dividende					-29.748	-29.748
Jahresüberschuss					8.748	8.748
31.12.2019	161.615	-16.161	189.972	34.460	12.100	381.986

Grundkapital, eigene Anteile, genehmigtes und bedingtes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile 145.453.745,98€, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69€ je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33€ (= 10,00%) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen-, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 um bis zu 80.807.636,65€ durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66€ (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus dem genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigtem Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Am 5. Juni 2015 ist eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000€ unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Wandlungsrechten auf derzeit bis zu 3.610.263 auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben worden. Der Gesamtnennwert der von der Gesellschaft begebenen Teilschuldverschreibungen dieser Wandelschuldverschreibung war am Bilanzstichtag unverändert.

Die Teilschuldverschreibungen verbriefen neben dem Rückzahlungsanspruch ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum derzeit maßgeblichen Wandlungspreis von 46,5063€/Aktie, ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Der bis zum frühestmöglichen Wandlungszeitpunkt (25. Juli 2015) entstandene sichere, unentziehbare Vorteil von 536.757,63€ aus der Unverzinslichkeit der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	2019	2018
Aufgelder aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB	123.059	123.059
Agios aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen gemäß § 272 (2) Nr. 2 HGB	54.960	54.960
Andere Zuzahlungen von Gesellschaftern gemäß § 272 (2) Nr. 4 HGB	11.953	11.953
	189.972	189.972

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen	2019	2018
Andere Gewinnrücklagen	34.460	34.460
	34.460	34.460

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde im Jahr 2010 ein Betrag von 26 Mio.€ ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio.€ und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio.€).

Bilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG hat am 23. Mai 2019 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von T€ 33.100 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von T€ 29.748 zu verwenden und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.352 auf neue Rechnung vorzutragen.

Weitere Angaben zum Eigenkapital

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung / Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2019 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a.F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a.F.) veröffentlicht worden sind:

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48% entspricht.

Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a.F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a.F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10% erreicht hat.

Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000%. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000%.

Die **BlackRock, Inc. Wilmington**, Delaware, USA, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 31. Mai 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 24. Mai 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,85% (das entspricht 1.710.694 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 2,85% der Stimmrechte (das entspricht 1.710.694 Stimmrechten) der BlackRock, Inc. gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Die BlackRock, Inc. hat angegeben, dass sie hinsichtlich weiterer 0,74% Inhaber von Instrumenten nach § 38 WpHG ist, von denen 0,13% (das entspricht 76.541 Stimmrechten) als Instrumente nach § 38 Abs. 1 WpHG und 0,61% (das entspricht 369.233 Stimmrechten) als Instrumente nach § 38 Abs. 2 WpHG einzuordnen sind.

Die **Dimensional Holdings Inc.**, Austin, Texas, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 21. September 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 27. August 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,40% (das entspricht 2.045.932 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,40% der Stimmrechte (das entspricht 2.045.932 Stimmrechten) der Dimensional Holdings Inc. gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

Nach dem Bilanzstichtag hat uns die **Dimensional Holdings Inc.**, Austin, Texas, USA, gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Januar 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 6. Januar 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1.781.642 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 2,96% der Stimmrechte (das entspricht 1.781.642 Stimmrechten) der Dimensional Holdings Inc. gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

Ferner hat uns nach dem Bilanzstichtag Herr **Richard Penza** gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Februar 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 22. Februar 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 3,01% (das entspricht 1.810.376 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,01% der Stimmrechte (das entspricht 1.810.376 Stimmrechten) der Penza Investment Management, LCC gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Nach dem Bilanzstichtag hat uns Herr Richard Penza des Weiteren gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Februar 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 4. Februar 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 5,07% (das entspricht 3.046.579 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 5,07% der Stimmrechte (das entspricht 3.046.579 Stimmrechten) der Penza Investment Management, LCC gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

(5) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2018	Umbuchung/ Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Aufzinsung	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	235.774	132	-23.173	0	20.713	233.447
Übrige Rückstellungen	24.940	-18	-9.368	-1.611	6.487	20.430
davon Steuerrückstellungen	[11.714]	[-18]	[-170]	[-965]	[1.811]	[12.371]
davon Personalrückstellungen	[6.216]	[-]	[-5.322]	[-128]	[2.961]	[3.727]
davon Sonstige	[7.010]	[-]	[-3.876]	[-517]	[1.716]	[4.333]
	260.714	114	-32.541	-1.611	27.201	253.877

Der Posten Zuführung/Aufzinsung beinhaltet Zuführungen in Höhe von T€ 19.980 (davon: Pensionen T€ 13.517, Steuern T€ 1.811 und Sonstige Rückstellungen T€ 4.652) sowie Aufzinsungen in Höhe von T€ 7.221 (davon: Pensionen T€ 7.196 und Sonstige Rückstellungen T€ 24).

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Aktivwert in Höhe von T€ 43.871 (Vorjahr: T€ 43.865). Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des Aktivwerts mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 276.958). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aufgrund von Zeitwertänderungen diesbezüglich Zinserträge in Höhe von T€ 1.390 (Vorjahr: T€ 1.301) erfasst und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Der Erfüllungsbetrag der wertpapiergebundenen Pensionszusage (Entgeltumwandlungsprogramm Modell „SZAG“) beläuft sich auf T€ 3.024. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf T€ 2.128, der beizulegende Zeitwert liegt am Abschlussstichtag bei T€ 3.024. Der Saldo ist unter den Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen ausgewiesen. Die Erhöhung des Verpflichtungsbarwerts i.H.v. 282 T€ wurde mit dem erhöhten beizulegenden Zeitwert des Ebase Fondsvermögen i.H.v. 282 T€ verrechnet.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 688; Vorjahr: T€ 593) sowie für Demographiefonds (T€ 0; Vorjahr: T€ 27) besteht ein Deckungsvermögen in Form eines Tagesgeldkontos. Dieses beläuft sich auf T€ 350 (Vorjahr: T€ 285) für die Altersteilzeitrückstellung und auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 11) für die Demographiefondsrückstellung. Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Körperschaft- und Umsatzsteuer.

Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Rückbauverpflichtungen sowie Rückstellungen für zukünftige Betriebsprüfungen.

(6) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2019	davon Restlaufzeit			31.12.2018	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
aus Lieferungen und Leistungen	2.283	2.283	0	0	1.125	1.125	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	193.152	193.152	0	0	193.844	25.944	167.900	0
davon aus Anleihen	[167.900]	[167.900]	[-]	[-]	[167.900]	[-]	[167.900]	[-]
davon aus Umsatzsteuer	[23.635]	[23.635]	[-]	[-]	[24.623]	[24.623]	[-]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[1.617]	[1.617]	[-]	[-]	[1.321]	[1.321]	[-]	[-]
Sonstige Verbindlichkeiten	678	678	0	0	1.218	1.218	0	0
davon aus Steuern	[404]	[404]	[-]	[-]	[403]	[403]	[-]	[-]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[175]	[175]	[-]	[-]	[181]	[181]	[-]	[-]
davon Übrige	[99]	[99]	[-]	[-]	[634]	[634]	[-]	[-]
	196.113	196.113	0	0	196.187	28.287	167.900	0

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2019	2018
Konzernumlagen	20.440	19.583
Sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen	2.356	2.207
Miet- und Pächterträge	97	123
	22.893	21.913

Es handelt sich ausschließlich um inländische Umsätze. Von den Umsatzerlösen entfielen T€ 22.796 (Vorjahr: T€ 21.790) auf verbundene Unternehmen.

(8) Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen

Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	2019	2018
Erhöhung des Bestands an unfertigen Bauleistungen	205	595
	205	595

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2019	2018
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	14.686	4.537
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	645	452
Erträge aus Währungsumrechnung	1	1
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	9.711
Realisierte Kursgewinne aus Derivaten	0	9.357
Erträge aus Steuererstattungen	0	5.726
Erträge aus Anlagenverkäufen	0	11
Übrige Erträge	477	281
	15.809	30.075

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 1.059 (Vorjahr: T€ 6.354). Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus erstatteten Umsatzsteuern sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

(10) Materialaufwand

Materialaufwand	2019	2018
Aufwendungen für bezogene Leistungen	205	503
	205	503

(11) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2019	2018
Gehälter	18.450	20.292
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.227	10.412
davon für Altersversorgung	[14.083]	[8.386]
	34.677	30.704

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 7.196; Vorjahr: T€ 8.799); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Neben den Aufwendungen für zusätzlich verdiente Ansprüche waren die bereits zu Geschäftsjahresbeginn bestehenden Ansprüche mit dem vorgegebenen geringeren Zinssatz von 2,71% (Vorjahr: 3,21%) ergebniswirksam neu zu bewerten.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 168 Angestellte (Vorjahr: 159 Angestellte).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2019	2018
Beratungen und Prüfungen	15.516	3.494
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.011	10.095
Werbung, Information, Bewirtung	4.599	4.025
Allgemeine Verwaltungskosten	3.039	3.290
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	2.566	0
Beiträge und Gebühren	1.902	2.535
Soziale Aufwendungen	1.440	1.574
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.074	1.208
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	1	1
Übrige Aufwendungen	1.264	1.399
	41.411	27.622

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 248 (Vorjahr: T€ 285).

(13) Beteiligungsergebnis

Beteiligungsergebnis	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	59.757	51.297
davon Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen	[58.744]	[50.076]
davon Erträge aus Beteiligungen	[1.013]	[1.221]
	59.757	51.297

(14) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	214	8.334
davon aus verbundenen Unternehmen	[214]	[8.333]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.412	13.938
davon an verbundene Unternehmen	[191]	[191]
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	[7.196]	[8.799]
davon aus der Aufzinsung	[24]	[34]
	-7.197	-5.604

Im Zinsergebnis sind auch Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 1.390 (Vorjahr: T€ 1.301) enthalten und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (T€ 8.587; Vorjahr: T€ 10.100) verrechnet.

(15) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen wertgeminderte Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 3.767 (Vorjahr: T€ 5.833).

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (T€ 923; Vorjahr: T€ 891) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Körperschaftsteuer, welche demzufolge periodenfremd sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern

(17) Sonstige Steuern

Sonstige Steuern	2019	2018
Sonstige Steuern Dritte	-2.033	-4.101
davon: Umsatzsteuerertrag Vorjahre	[133]	[1.665]
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[- 1.783]	[- 5.386]
davon: Grundsteuer	[- 384]	[- 381]
Sonstige Steuern verbundene Unternehmen	-28	1.372
davon: Umsatzsteuerertrag Vorjahre	[0]	[1.372]
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[- 28]	[-]
	-2.061	-2.729

V. Sonstige Angaben

Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2019	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen	31.12.2018	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen
Verpflichtungen aus						
Bürgschaften und Garantien	1.024.221	1.024.221	[-]	711.128	711.128	[-]
Gewährleistungsverträgen	440.858	440.858	[-]	455.833	455.833	[-]
	1.465.079	1.465.079	0	1.166.961	1.166.961	0

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen.

Im Hinblick auf § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB hat die SZAG am 17. Oktober 2019 gegenüber der SMG, SZAB und der SZHF Patronatserklärungen mit dem Inhalt abgegeben, dass sie sich gegenüber dem jeweiligen Patronatsnehmer (SMG, SZAB und SZHF) verpflichtet, diesen im Geschäftsjahr 2020 in der Weise finanziell auszustatten, dass er stets in der Lage ist, seine bis zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2019 gegenüber seinen Gläubigern eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß nachzukommen. Die Patronatserklärungen sind nach § 325 HGB offengelegt.

Die Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden, da die Tochtergesellschaften finanziell in der Weise ausgestattet sind, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2019	davon gegenüber verbundenen Unternehmen		davon gegenüber assoziierten Unternehmen	
Bestellobligo für Investitionen	247	[-]	[-]	509	[-]
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	75	[-]	[-]	34	[-]
	322	0	0	543	0
davon mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr	308	0	0	528	0
davon mit einer Laufzeit von über 5 Jahren	0	0	0	0	0

Es besteht ein Mietvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Es ist ein monatlicher Mietzins in Höhe von T€73 vertraglich vereinbart. Weiterhin besteht ein Dienstleistungsvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Die Aufwendungen beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf durchschnittlich T€32 pro Monat.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2019	2018	2019	2018
Beziehung	20.440	21.790	10.235	10.095
davon verbundene Unternehmen	[20.440]	[21.764]	[10.235]	[10.095]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[26]	[-]	[-]
Geschäfte	Sonstige Erträge		Sonstige Aufwendungen	
	2019	2018	2019	2018
Beziehung	17.042	0	0	0
davon verbundene Unternehmen	[16.971]	[-]	[-]	[-]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[70]	[-]	[-]	[-]
Geschäfte	aus Finanzierung (Zinserträge)		aus Finanzierung (Zinsaufwendungen)	
	2019	2018	2019	2018
Beziehung	214	8.333	191	191
davon verbundene Unternehmen	[214]	[8.333]	[191]	[191]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen.

Ferner ist im Geschäftsjahr an ein assoziiertes Unternehmen eine Dividende in Höhe von T€ 402 (Vorjahr: T€ 329) gezahlt worden.

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Außergewöhnliche Erträge	2019	2018
Ertrag aus der Umstellung auf die Heubeck-Richttafeln 2018 G	[-]	[7.104]
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	[0]	[9.711]
	0	16.815

Außergewöhnliche Aufwendungen	2019	2018
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	[2.566]	[-]
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[3.767]	[5.833]
	6.332	5.833

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 berechnete Gesamthonorar wird nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt und in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses der Salzgitter AG angegeben. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen nahezu ausschließlich für energiewirtschaftliche Bescheinigungen und EMIR-Prüfungen erbracht. Zudem wurden in unwesentlichem Umfang Steuerberatungsleistungen erbracht, die insbesondere den Bereich der Verrechnungspreisdokumentation betreffen.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der Salzgitter AG.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 wie folgt zu verwenden:

Bilanzgewinn	12.100.000,00€
davon Ausschüttung einer Dividende von 0,20€ je Aktie auf die 54.087.300 dividendenberechtigten Aktien	- 10.817.460,00€
davon Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1.282.540,00€

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass die 6.009.700 zum Zeitpunkt des Vorschlags von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, auch noch am Tag der Hauptversammlung nicht dividendenberechtigt sind. Soweit diese Aktien am Tag der Hauptversammlung infolge Veräußerung dividendenberechtigt sein sollten, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 0,20 je dividendenberechtigter Aktie zulasten des Gewinnvortrags entsprechend angepasst.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit eine Vergütung bestehend aus Festvergütung, Nebenleistungen und variabler Vergütung von T€ 3.257 (Vorjahr: T€ 4.379).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 2.139 (Vorjahr: T€ 2.165).

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 31.690 (Vorjahr: T€ 31.072) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.595 (Vorjahr: T€ 1.617).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes gewährt oder Haftungsverhältnisse eingegangen.

Zu weiteren Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB i.V.m. § 285 Nr. 9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt „Leitung und Kontrolle“.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend unter Organe der Gesellschaft ausgewiesen.

VI. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2019 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg

Burkhard Becker

Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. November 2019
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund
Mannesmann Precision Tubes GmbH,
Mülheim an der Ruhr
Peiner Träger GmbH, Peine
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,
Düsseldorf
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH,
Salzgitter (Vorsitzender)
- b) ■ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH,
Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg und
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH,
Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)
- Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:*
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig
(Aufsichtsrat)
Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH,
Salzgitter (ehemals Industriepark Salzgitter-
Watenstedt Entwicklungs-GmbH)
(Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter,
Salzgitter (Aufsichtsrat)

Konzerngeschäftsleitung**Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann**

Vorsitzender

Kai AckerGeschäftsbereich Technologie
seit 1. Oktober 2019**Burkhard Becker**

Finanzen

Dr.-Ing. Sebastian BrossGeschäftsbereich Grobblech/Profilstahl
seit 1. Oktober 2019**Ulrich Grethe**

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Dr.-Ing. Roger SchlimGeschäftsbereich Grobblech/Profilstahl
bis 30. September 2019**Volker Schult**

Geschäftsbereich Handel

Clemens StewingGeschäftsbereich Mannesmann
bis 30. November 2019

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2019 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wentze

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
Hannover

- b)
 - Alpha ABMD Holdco B. V., Alkmaar, Niederlande,
seit 15. Juli 2019

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
(stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch
Hall, seit 1. Januar 2019
 - R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
seit 1. Januar 2019
 - R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
seit 1. Januar 2019
 - Union Asset Management Holding AG,
Frankfurt am Main, seit 8. April 2019
 - DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg,
seit 29. Januar 2019,
(stellvertretende Vorsitzende seit 22. März 2019)

Annelie Buntentbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Bundesvorstandes des Deutschen
Gewerkschaftsbundes (DGB), Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R.,
Duisburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
Peiner Träger GmbH, Peine

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover (Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
- b)
 - KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

seit 30. August 2019

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH,
Duisburg
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Ulrich Kimpel

bis 31. Juli 2019

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg*Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:*

- a) ▪ Mannesmann Precision Tubes GmbH,
Mülheim an der Ruhr, bis 31. Juli 2019

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ Deutsche Bahn AG, Berlin
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover
 - RÜTGERS Germany GmbH, Castrop-Rauxel
 - STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der

HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i. R.,
Osnabrück*Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:*

- a) ▪ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der

TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ▪ eves consulting GmbH, Braunschweig (Beirat),
bis 20. Januar 2020
 - eves_information technology AG, Braun-
schweig (Aufsichtsrat), seit 10. Januar 2020
 - Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex,
United Kingdom, seit 1. Dezember 2019

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der

Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte, bis 30. September 2019
 - Aluminium Norf GmbH, Neuss,
bis 30. September 2019
 - Hydro Aluminium Rolled Products GmbH,
Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender),
bis 30. September 2019
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH,
Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender),
bis 30. September 2019

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der

Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
(stellvertretender Vorsitzender)
- b) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg und
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH,
Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Joachim Schindler

Wirtschaftsprüfer in eigener Praxis

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ▪ CORE SE, Berlin (Vorsitzender)
 - Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin

Börsennotierte Unternehmen:

- a) ▪ Rocket Internet SE, Berlin
(stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer

Rundfunk, München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ▪ Bavaria Studios & Production und Services GmbH,
Geiseltal (Aufsichtsrat – Vorsitzende),
seit 1. Juli 2019
 - Bayern Digital Radio GmbH, München
(Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der

GESIS mbH Standort Salzgitter und Vorsitzender des

Gesamtbetriebsrates der GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für

Arbeit und Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Roland Flach
Bernd Lauenroth

Strategieausschuss:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann, seit 1. August 2019
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers
Ulrich Kimpel, bis 31. Juli 2019
Bernd Lauenroth
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers
Heinz-Gerhard Wente

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, den 12. März 2020

Der Vorstand

Fuhrmann

Becker

Kieckbusch

Anlagen zum Anhang

I. Anlagevermögen

(in Tausend €)	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2019
	01.01.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	680	19	0	0	699
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	200	0	200
	680	19	200	0	899
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.877	453	16	0	99.346
Technische Anlagen und Maschinen	4.557	132	0	0	4.690
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.693	621	65	0	3.380
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	361	113	-281	0	192
	106.489	1.319	-200	0	107.607
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	56.980	10.731	0	0	67.711
Beteiligungen	568	0	0	0	567
Sonstige Ausleihungen	3	0	0	0	3
	57.550	10.731	0	0	68.281
	164.719	12.069	0	0	176.788

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2019	Ab-/ Zuschreibungen (-) des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
602	25	0	627	72	78
0	0	0	0	200	0
602	25	0	627	272	78
81.912	849	0	82.761	16.585	16.965
1.704	436	0	2.140	2.550	2.853
2.157	210	0	2.367	1.013	537
0	0	0	0	192	361
85.773	1.495	0	87.268	20.339	20.716
10.194	3.767	0	13.960	53.750	46.786
0	0	0	0	567	568
3	0	0	3	0	0
10.196	3.767	0	13.963	54.318	47.354
96.571	5.287	0	101.858	74.929	68.148

**Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2019
gem. § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB**

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-99	80	
DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
Gewerbepark am Borsigturm GmbH, Mülheim an der Ruhr	GAB	EUR		100,00	808	203	Werte nach IFRS
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	HUK	EUR		100,00	43	-3	Werte nach IFRS
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
HSP Spundwand und Profil GmbH, Schwerte	HSP	EUR		100,00	-39.343	-1.306	Umfirmierung im Geschäftsjahr
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg	ILG	EUR	5,37	94,63	231.039	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	KHSCP	EUR		100,00	49.446	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	303.964	0	EAV
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPTDE	EUR		100,00	79.680	0	EAV
Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain	MRWDE	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	31.118	0	EAV
Mannesmann Verwaltung GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	99.735	0	EAV
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-18.837	2.130	
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	43	2	Werte nach IFRS
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	523	6	Werte nach IFRS
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	56.098	541	
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	1.127	1.054	Werte nach IFRS
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV, Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-3.369	-311	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	3.837	288	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	30	2	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		2.538	217	
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	-10.012	-4.392	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	603	347	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	57	4	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	59	4	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	277	-620	Werte nach IFRS
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		10.392	-1.883	
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR		100,00	6.530	0	EAV
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	240.720	-549.969	
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		1.887.330	9.269	
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	86.944	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	16	-4	Werte nach IFRS
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	27.835	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV
b) Ausland							
Corpoplast Beverage Equipment (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou	CBE	CNY		100,00	-14.321	-7.832	Werte nach IFRS
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	KDECN	CNY		100,00	38.163	-1.828	
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESK	EUR		100,00	4.860	-110	
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	8.820	718	Werte nach IFRS
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	KHSTH	THB		100,00	147.425	36.280	Werte nach IFRS
KHS Andes S.A.S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	2.689.849	1.252.841	Werte nach IFRS
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	58.449	12.343	Werte nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	5.429	2.465	Werte nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	338	27	Werte nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	563	259	Werte nach IFRS
KHS Czech s.r.o., České Budejovice	KHSCZ	CZK		100,00	4.169	453	Werte nach IFRS
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	335.751	64.360	Werte nach IFRS
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	KHSCN	CNY		100,00	-14.476	4.301	Werte nach IFRS
KHS FRANCE S.A.R.L., Noisy-le-Grand	KHSFR	EUR		100,00	463	-32	Werte nach IFRS
KHS Indústria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	110.711	16.356	Werte nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	352.373	58.834	Werte nach IFRS
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	2.416.517	563.884	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		96,63	1.493.282	922.124	Werte nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	1.904.587	449.493	Werte nach IFRS
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Sariyer - Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	1.128	1.690	Werte nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	71.515	6.059	Werte nach IFRS
KHS ME FZCO, Dubai	KHSAE	AED		100,00	-2.008	-556	Werte nach IFRS
KHS México S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	280.883	66.874	Werte nach IFRS
KHS Nordic ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	2.385	1.099	Werte nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	6.178	2.622	Werte nach IFRS
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	293.024	123.330	Werte nach IFRS
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	4.613	2.448	Werte nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	259.703	99.643	Werte nach IFRS
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	1.721	298	Werte nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	2.891	779	Werte nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUA	UAH		100,00	50.238	8.668	Werte nach IFRS
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	90.962	11.503	Werte nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	845.236	77.233	Werte nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	1.067	244	Werte nach IFRS
Mannesmann Precision Tubes France SAS, Chéu - Saint Florentin	MPTFR	EUR		100,00	6.886	-1.640	
Mannesmann Precision Tubes Mexico S.A. de C.V., El Salto	MPTMX	USD		100,00	36.717	-8.547	
Mannesmann Precision Tubes Netherlands B.V., Helmond	MPTNL	EUR		100,00	3.216	-3.318	
Mannesmann SOTEP Stainless Tubes S.A.S., Issoudun	MSTSFR	EUR		100,00	13.542	1.501	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
PT KHS PACKAGING MACHINERY INDONESIA, Jakarta Utara	KHSID	IDR		100,00	4.249.330	1.832.171	Werte nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		4.741	107	
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	4.789.984	238.301	
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	2.714	550	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	-52	57	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	5.923	647	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	29.870	599	
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	8.119	657	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	-11.914	-36.433	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	2.351	442	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (Scandinavien) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	19.040	3.851	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	115.755	5.829	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	3.485	-1.003	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	28.264	-5.423	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	26.896	-33.236	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France S.A.S., Montbard	MSTF	EUR		100,00	64.385	3.258	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	4.397	-2.288	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	10.593	-1.151	
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	2.851	125	Werte nach IFRS
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	25.245	-3.104	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	37.045	4.913	Werte nach IFRS
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	33.939	1.229	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	4.153	728	Werte nach IFRS
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
EXABYTERS Betriebsges. mbH, Uelzen	EXA	EUR		90,00	206	94	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVG	EUR		100,00	123	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	KHSCPV	EUR		100,00	26	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	18	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Renewables GmbH, Salzgitter	SMRG	EUR		100,00	24	-0	EAV ab 2019, Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
b) Ausland							
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSCN	CNY		100,00	5.073	829	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd	KHSRS			100,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
KHS Eurasia LLC, Almaty	KHSAZ			100,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA	MMK		100,00	327.115	189.498	Werte nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.03.2018
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	1.580	345	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	24.664	2.891	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann International do Brasil - Eireli, São Paulo	SMBR	BRL		100,00	649	-15	Umwandlung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	34.434	5.718	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	7.062.900	-1.340.700	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	132.877	22.293	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.03.2019
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	483	212	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Statendam Steel Plates B.V., Oosterhout	SSPNL	EUR		100,00	4.639	648	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Statendam Vastgoed B.V., Oosterhout	SVGNL	EUR		100,00	5.245	673	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.010	285	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
3. Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	77.863	-37.102	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	584.849	22.748	Werte nach IFRS
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	18.839	667	
b) Ausland							
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	241.978	36.491	
Berg Pipe Mobile Corporation, Wilmington	BPM	USD		100,00	73.070	4.714	Umfirmierung im Geschäftsjahr
Berg Pipe Panama City Corporation, Wilmington	BPP	USD		100,00	159.223	31.960	Umfirmierung im Geschäftsjahr
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	-116	900	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		29,99	1.565.551	124.746	Geschäftsjahr bis 30.09.2019
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	64.189	3.518	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
b) Ausland							
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMBYH	TRY		23,00	159.616	85.023	Geschäftsjahr bis 31.03.2019
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Peine	DRRL	EUR		50,00	482	179	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2019
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	29	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2018, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	23	-15	Geschäftsjahr bis 31.12.2018, Abschluss ist nicht testiert
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	NGS	EUR	9,00		10.493	1.830	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter	PSW	EUR	49,00		1.953	-4	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2018
b) Ausland							
Baolong Salzgitter (Anhui) Hydroforming Co. Ltd., Hefei	BHFCN			49,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europoort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	74	-1	Geschäftsjahr bis 30.09.2019
Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Europoort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	7.037	4.203	Geschäftsjahr bis 30.09.2019
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	10.658	16.481	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Mannesmann Coating Kazakistan, Kulsary	MCK	KZT		25,00	1.850	-2.044	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	256.216	14.577	Geschäftsjahr bis 31.12.2018

Angaben nach IFRS 12

Sofern bezüglich der vorstehend angegebenen Unternehmen die Summe der unmittelbaren und mittelbaren Anteile nicht 100% beträgt, handelt es sich in Höhe der jeweiligen Differenz um nicht beherrschte Anteile i.S.v. IFRS 12.

Währungsumrechnung

Fremdwährung pro 1 €		Durchschnitts- kurs 2019	Stichtagskurs 31.12.2019	Fremdwährung pro 1 €		Durchschnitts- kurs 2019	Stichtagskurs 31.12.2019
Argentinischer Peso	ARS	53,9243	67,2344	Myanmarischer Kyat	MMK	1.699,5500	1.658,5200
Australischer Dollar	AUD	1,6109	1,5995	Nigerianischer Naira	NGN	342,5179	343,6992
Brasilianischer Real	BRL	4,4134	4,5157	Pfund Sterling	GBP	0,8778	0,8508
Bulgarischer LEW	BGN	1,9558	1,9558	Polnische Zloty	PLN	4,2976	4,2568
Chilenischer Peso	CLP	787,1877	844,8500	Rumänischer Leu	RON	4,7454	4,7830
Chinesischer Yuan Renminbi	CNY	7,7355	7,8205	Russischer Rubel	RUB	72,4553	69,9563
Dänische Krone	DKK	7,4661	7,4715	Schwedische Krone	SEK	10,5891	10,4468
Indische Rupie	INR	78,8361	80,1870	Schweizer Franken	CHF	1,1125	1,0854
Indonesischer Rupiah	IDR	15.835,2674	15.595,6000	Südafrikanischer Rand	ZAR	16,1757	15,7773
Iranischer Rial	IRR	47.017,9331	47.182,8000	Thailändischer Baht	THB	34,7570	33,4150
Japanischer Yen	JPY	122,0058	121,9400	Tschechische Krone	CZK	25,6705	25,4080
Kanadischer Dollar	CAD	1,4855	1,4598	Türkische Lira	TRY	6,3578	6,6843
Kasachischer Tenge	KZT	428,8359	429,2700	Ukrainische Hrywnja	UAH	28,8962	26,6796
Kenia-Schilling	KES	114,2111	113,3700	Ungarischer Forint	HUF	325,2968	330,5300
Kolumbianischer Peso	COP	3.674,5587	3.685,0000	US-Dollar	USD	1,1195	1,1234
Koreanischer Won	KRW	1.305,3173	1.296,2800	VAE-Dirham	AED	4,1118	4,1244
Mexikanischer Peso	MXN	21,5565	21,2202				

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS*Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Werthaltigkeit von Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen
- ❷ Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Werthaltigkeit von Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen**

- ① In dem Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ Forderungen in Höhe von € 727,9 Mio (87,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Diese betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen gegen die Cashpool-führende Gesellschaft (Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter). Ein bedeutsames Risiko kann sich aus der Werthaltigkeit der Forderungen ergeben. Zur Sicher-

stellung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen führt die Gesellschaft eine Überprüfung des beizulegenden Zeitwerts der Forderungen gegen die Cashpool-führende Gesellschaft durch. Dies erfolgt insbesondere auf der Grundlage der Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus den wesentlichen Beteiligungen der Cashpool-führenden Gesellschaft mittels eines Discounted-Cashflow-Modells. Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt aufgrund der betragsmäßigen Höhe und dem damit verbundenen Risiko einer signifikanten Auswirkung auf die Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft bei einer Wertminderung von besonderer Bedeutung im Rahmen unserer Prüfung.

- ② Zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen haben wir uns im Rahmen unserer Prüfung unter anderem ein Verständnis der internen Prozesse zur Abwicklung des Cash-Managements der Gesellschaft verschafft und die diesbezüglich eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft auf ihre Wirksamkeit gewürdigt. Dabei haben wir uns auch mit den gesellschaftsrechtlichen Grundlagen und vertraglichen Regelungen auseinandergesetzt. Zudem haben wir anhand von Einzelfallprüfungshandlungen die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften beurteilt, gegen die wesentliche Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen bestehen. Dabei haben wir unter anderem die von der Gesellschaft durchgeführten Werthaltigkeitsbeurteilungen nachvollzogen und anhand von Unternehmensplanungen der Gesellschaften sowie weiteren Unterlagen gewürdigt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen sind aus unserer Sicht insgesamt sachgerecht.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind in der Textziffer 3 des Anhangs enthalten.

② Pensionsrückstellung

- ① In dem Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt € 233,4 Mio ausgewiesen, von denen ein Teil durch Deckungsvermögen (im Wesentlichen Ansprüche aus Versicherungsverträgen und Anteile an Investmentfonds) gedeckt ist. Die Pensionsrückstellungen ergeben sich hauptsächlich als Saldo aus dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag der unmittelbaren Verpflichtungen aus den Pensionsplänen der Gesellschaft in Höhe von € 277,3 Mio und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von € 43,9 Mio. Daneben bestehen wertpapiergebundene Versorgungszusagen. Es existieren Kollektiv- und Einzelzusagen in Form von unmittelbaren Direktzusagen der Gesellschaft. Die Bewertung der Verpflichtungen der unmittelbaren Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode. Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluk-

tuation zu treffen. Die Bewertung des Deckungsvermögens der Gesellschaft erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Einbezug unserer Pensions-Spezialisten unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Angemessenheit überprüft. Darauf aufbauend haben wir unter anderem die Rückstellungsberechnung sowie die Darstellung in Bilanz und Anhang nachvollzogen. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens haben wir Versicherungs-, Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in der Textziffer 5 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt I.3. des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als

Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern

angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1938 als Abschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Schröder.

Hannover, den 12. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Schröder
Wirtschaftsprüfer

Hpa. Stephan Hackmeyer
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2019 war von sich im Jahresverlauf stark verschlechternden Bedingungen auf dem Stahlmarkt geprägt. Die Nachfrage ging aufgrund eines sowohl weltweit als auch in Europa deutlich geringeren allgemeinerwirtschaftlichen Wachstums spürbar zurück. Gleichzeitig stiegen die Rohstoffkosten beträchtlich. Dennoch erzielte der Konzern im operativen Geschäft trotz der sehr herausfordernden Bedingungen in der Gesamtjahresbetrachtung ein positives Resultat, nicht zuletzt aufgrund der konsequenten Umsetzung und der Auswirkungen der Ergebnisverbesserungsprogramme der letzten Jahre. Ein Kartellordnungswidrigkeitsverfahren im Produktbereich Grobblech führte jedoch zu einem insgesamt negativen Jahresergebnis. Ein nach einer eingehenden Werthaltigkeitsanalyse zum Ansatz gebrachtes Asset Impairment belastete das Ergebnis zusätzlich, bildet jedoch eine entlastende Grundlage für die kommenden Perioden. Erfreulich entwickelte sich der Geschäftsbereich Technologie. Zur Realisierung einer künftig CO₂-armen Stahlerzeugung wirbt der Konzern weiter intensiv bei der Landesregierung, der Bundesregierung und der Europäischen Kommission für die Unterstützung seines Konzepts SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking). Für die Umstellung von Kohle auf andere Energiequellen bei der Stahlerzeugung müssen die erforderlichen Rahmenbedingungen – auch von der Politik – geschaffen werden.

Die Überwachung und Beratung des Vorstandes bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2019 kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In quartalsweisen schriftlichen Berichten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage und die aktuelle Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sowie über die Entwicklung auf den relevanten Märkten, den Geschäftsverlauf und die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Berichte enthielten ebenso Angaben über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Human Resources sowie detaillierte Einschätzungen zu den Chancen und Risiken im weiteren Jahresverlauf. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen mündlich eingehend über die jeweils aktuelle Lage des Konzerns und der bedeutenden Konzerngesellschaften sowie über gewichtige Geschäftsvorfälle und relevante Veränderungen unterrichten lassen. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zur Unternehmensplanung wurde uns dargestellt. Abweichungen des Verlaufs von der Planung sind uns im Einzelnen erläutert, von uns hinterfragt und diskutiert worden. Kompensative Möglichkeiten wurden erörtert. Gegenstand der Sitzungen waren zudem der Stand der Umsetzung des konzernweiten Effizienzprogramms „FitStructure SZAG“ und die Fortschritte bei der Realisierung des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat auch in diesem Geschäftsjahr der Unternehmensstrategie und der langfristigen Unternehmensplanung. Geschäftsvorgängen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Themen informieren.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat im März, im Mai, im September und im Dezember jeweils zu einer Sitzung zusammen. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen betrug insgesamt 92%. Der Aufsichtsrat tagte ganz überwiegend in Anwesenheit des Vorstandes, beriet sich zu Themen wie der Vorstandsvergütung und anderen Vorstandsangelegenheiten aber ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern. Regelmäßige Vorbesprechungen – zeitweise mit und zeitweise ohne Anwesenheit des Vorstandes – dienten der Vorberatung der aktuellen Lage und anstehender Entscheidungen. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder zeigten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an. Das zum 1. Januar 2019 gestartete neue System zur variablen Vergütung des Vorstandes beinhaltet unter den sogenannten Stakeholder-Zielen auch die Themen Arbeitssicherheit und Weiterbildung, welchen der Aufsichtsrat insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Arbeitgeberattraktivität in Verbindung mit einem aufkommenden möglichen Fachkräftemangel große Bedeutung beimisst.

Die Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

In seiner Sitzung am 21. März 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat – wie in den März-Sitzungen üblich – vorrangig mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie dem gemeinsamen Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern über das Geschäftsjahr 2018. Die Vertreter des von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie gingen dabei auch auf die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder ein. Nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen mithilfe des Berichts des Abschlussprüfers billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss und stimmte der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu. Des Weiteren verabschiedete er seinen Bericht an die Hauptversammlung, den Corporate-Governance-Bericht sowie die Beschlussvorschläge zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung, über welche die Hauptversammlung 2019 beschließen sollte. Darüber hinaus setzte der Aufsichtsrat den variablen Bestandteil der Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 fest und verständigte sich mit den Vorstandsmitgliedern auf eine Umstellung ihrer Anstellungsverträge auf die neue, an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex orientierte Vergütungsstruktur. Weiterhin setzte sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung, insbesondere im Stahlbereich, und der Entwicklung des Aktienkurses auseinander.

Hauptgegenstände der Beratungen des Aufsichtsrates in seiner Sitzung am 23. Mai 2019 bildeten die aktuelle Lage einschließlich Risiken und Aussichten und die Fortschritte des Effizienz- und des Wachstumsprogramms. Außerdem legte der Aufsichtsrat Schwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2019 durch den von der Hauptversammlung zu wählenden Abschlussprüfer fest.

In seiner Sitzung am 26. September 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der jüngsten Geschäftsentwicklung und dem Stand des Investitionsvorhabens Neubau einer Wärmebehandlungsanlage bei der Ilseburger Grobblech GmbH. Der Aufsichtsrat ließ sich außerdem über den aktuellen Stand des kartellrechtlichen Ermittlungsverfahrens im Bereich Grobblech berichten und stimmte nach intensiver Erörterung der Sachlage und Abwägung zu, einer einvernehmlichen Beendigung des Verfahrens näherzutreten. Des Weiteren beschloss der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Präsidiums, Herrn Dipl.-Wirtsch.-Ing Kai Acker für die Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 31. Oktober 2023 zum Leiter des Konzerngeschäftsbereiches „Technologie“ zu ernennen sowie Herrn Dr.-Ing. Sebastian Bross für die Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2024 zum Leiter des Konzerngeschäftsbereiches „Grobblech/Profilstahl“. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand zudem ausführlich schriftlich und mündlich über das Compliance-Managementsystem des Konzerns und über untersuchte Verdachtsfälle möglicher Verstöße informieren. Darüber hinaus beschloss er auf Empfehlung seines Prüfungsausschusses, der Hauptversammlung 2020 vorzuschlagen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Salzgitter AG (SZAG) einschließlich Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2020 zu wählen. Dem war eine öffentliche Ausschreibung der Prüfungsleistung und Bewertung der Angebote durch den Prüfungsausschuss vorausgegangen.

Am 5. Dezember 2019 legte uns der Vorstand die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 vor und erläuterte sie. Außerdem ließen wir uns über den aktuellen Stand des Projektes SALCOS® berichten. Weitere Gegenstände der Beratungen in dieser Sitzung waren die Überprüfung der Vorstandsvergütung und – für die variable Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2020 – die Festlegung der qualitativen Kriterien zur Bewertung der individuellen Leistung sowie der Stakeholder-Ziele für die Performance-Periode 2020 bis 2023. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex einschließlich der Abgabe der Entsprechenserklärung 2019.

Die Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2019 fünfmal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs, der Unternehmensstrategie sowie Personalangelegenheiten im Bereich der Geschäftsberichtsleitung. Weiterhin befasste sich das Präsidium mit den schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeldbedingungen im Stahlbereich und beriet anliegende Entscheidungen vor.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Im März bereiteten sie die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2018 durch das Aufsichtsratsplenum in Anwesenheit von Vertretern des Abschlussprüfers vor, insbesondere durch eingehende Befassung mit den jeweiligen Prüfungsberichten und dem mündlichen Bericht der Vertreter des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfung keinen Anlass für Beanstandungen und empfahl dem Plenum, die Abschlüsse zu billigen. In gleicher Weise prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses vorbereitend den nichtfinanziellen Konzernbericht 2018. Beratungsschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses waren die IT-Sicherheit, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Compliance- und des Risikomanagementsystems. Zudem wurden die Risikoeinschätzung der internen Revision und deren Prüfungsplanung diskutiert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Er überwachte die Wirksamkeit der Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen (sog. Nichtprüfungsleistungen). Der Prüfungsausschuss war in das Auswahlverfahren zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 gemäß Art. 16 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (Abschlussprüfer-Verordnung) eingebunden und erarbeitete eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat. Die quartalsweise Finanzberichterstattung des Konzerns wurde vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand ausführlich erörtert.

Im März 2020 empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum nach eingehender Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2019, die Abschlüsse zu billigen. Seine Vorprüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts 2019 führte ebenfalls zu keinen Beanstandungen.

Der Strategieausschuss tagte 2019 einmal. Zentrales Thema hierbei war eine Ist-Aufnahme des aktuellen Unternehmensportfolios und daraus abgeleitet schließlich die Portfoliostrategie des Unternehmens, nachdem 2016 die Grundsätze der Unternehmensstrategie, 2017 das Thema „Digitalisierung“ und 2018 die „Strategie 2021“ im Mittelpunkt gestanden hatten. Infolge des Ausscheidens von Herrn Ulrich Kimpel aus dem Aufsichtsrat und dem Strategieausschuss zum 31. Juli 2019 wählte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. Mai 2019 einstimmig Herrn Konrad Ackermann mit Wirkung ab 1. August 2019 für die restliche Dauer der Wahlperiode des Aufsichtsrates zum Mitglied des Strategieausschusses.

Eine Sitzung des Nominierungsausschusses war im Jahr 2019 nicht erforderlich.

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2019

Aufsichtsratsmitglieder	AR-Sitzungen (4)	Präsidium (5)	Prüfungsausschuss (4)	Strategieausschuss (1)	Anwesenheit
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	4/4	5/5	/	1/1	100%
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender	4/4	5/5	/	1/1	100%
Konrad Ackermann	4/4	/	4/4	1/1	100%
Ulrike Brouzi	2/4	/	/	/	50%
Annelie Buntenbach	3/4	/	/	/	75%
Hasan Cakir	4/4	5/5	/	1/1	100%
Dr. Bernd Drouven	4/4	/	/	1/1	100%
Roland Flach	4/4	/	4/4	/	100%
Gabriele Handke	4/4	/	/	/	100%
Reinhold Hilbers	2/4	4/5	/	1/1	70%
Norbert Keller (seit 08/2019)	2/2	/	/	/	100%
Ulrich Kimpel (bis 07/2019)	2/2	/	/	/	100%
Prof. Dr. Susanne Knorre	4/4	/	/	/	100%
Dr. Dieter Köster	4/4	/	/	/	100%
Heinz Kreuzer	4/4	/	/	/	100%
Bernd Lauenroth	3/4	/	4/4	1/1	89%
Volker Mittelstädt	3/4	/	/	/	75%
Prof. Dr. Joachim Schindler	4/4	/	4/4	/	100%
Christine Seemann	4/4	/	/	/	100%
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	4/4	/	/	1/1	100%
Clemens Spiller	4/4	/	/	/	100%
Dr. Werner Tegtmeier	4/4	/	/	/	100%

Die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In seiner Sitzung am 12. März 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der SZAG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2019 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2019. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten \checkmark „Bestätigungsvermerk“ versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Der nichtfinanzielle Konzernbericht

Gegenstand der Aufsichtsratsitzung am 12. März 2020 war außerdem der nichtfinanzielle Konzernbericht für 2019. Zuvor hatte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft diesen im Auftrag des Aufsichtsrates geprüft und folgendes Prüfungsurteil abgegeben:

„Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht von Salzgitter für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. §§ 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.“

Nach eigener Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG an.

Die Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Ulrich Kimpel, Vertreter der Arbeitnehmer, hat mit Wirkung zum 31. Juli 2019 sein Mandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens. Als Nachfolger von Herrn Kimpel bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Norbert Keller mit Wirkung zum 30. August 2019 bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2019.

Salzgitter, 12. März 2020

Der Aufsichtsrat

Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2019
des Vorstands und des Aufsichtsrats der Salzgitter AG
gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“**

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Bei der Salzgitter AG wurde 2019 und wird derzeit sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ entsprochen.

Salzgitter, 5. Dezember 2019

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand